

Geschäftsbericht  
Cosmos  
Versicherung AG



[cosmosdirekt.de](http://cosmosdirekt.de)

# 2017

## Kennzahlen der letzten drei Geschäftsjahre

|   |        | 2017  | Veränderung<br>zum Vorjahr in<br>% | 2016  | 2015  |
|---|--------|-------|------------------------------------|-------|-------|
| <b>Beiträge</b>   |        |       |                                    |       |       |
| gebuchte Bruttobeiträge   | Mio. € | 332,3 | 17,6                               | 282,6 | 251,2 |
| f.e.R. <sup>1</sup>   | Mio. € | 215,0 | 17,7                               | 182,6 | 155,6 |
| <b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>  |        |       |                                    |       |       |
| f.e.R. <sup>1</sup>   | Mio. € | 180,7 | 18,8                               | 152,1 | 132,1 |
| in % der verdienten Beiträge f.e.R. <sup>1</sup>  |        | 84,2  |                                    | 84,0  | 84,9  |
| <b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>  |        |       |                                    |       |       |
| f.e.R. <sup>1</sup>   | Mio. € | 19,3  | -10,2                              | 21,5  | 21,9  |
| in % der verdienten Beiträge f.e.R. <sup>1</sup>  |        | 9,0   |                                    | 11,9  | 14,1  |
| <b>Versicherungstechnische Rückstellungen f.e.R. (ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattungen)</b> |        |       |                                    |       |       |
|   | Mio. € | 273,5 | 12,1                               | 243,9 | 212,0 |
| - davon Schadenrückstellungen f.e.R. <sup>1</sup>   | Mio. € | 230,5 | 10,0                               | 209,6 | 183,4 |
| Schadenrückstellung in % zu den verdienten Beiträgen f.e.R. <sup>1</sup>                              |        | 107,4 |                                    | 115,7 | 117,9 |
| <b>Kapitalanlagen</b>   |        |       |                                    |       |       |
| Bestand   | Mio. € | 293,4 | 22,1                               | 240,2 | 236,1 |
| Nettoergebnis <sup>2</sup>  | Mio. € | 7,0   | -13,5                              | 8,1   | 15,0  |
| Nettoverzinsung (in %) <sup>2</sup>   |        | 2,6   |                                    | 3,4   | 6,5   |
| <b>Eigenkapital (nach Gewinnausschüttung)</b>   |        |       |                                    |       |       |
|   | Mio. € | 28,7  |                                    | 28,7  | 28,7  |
| <b>Jahresüberschuss<sup>3</sup></b>   |        |       |                                    |       |       |
|   | Mio. € | 7,2   |                                    | 3,0   | 6,8   |

<sup>1</sup> für eigene Rechnung

<sup>2</sup> ohne technischen Zins

<sup>3</sup> vor Gewinnabführung

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen und Texten Rundungsdifferenzen auftreten.

# Inhalt

|  |           |
|--|-----------|
| Aufsichtsrat.....  | 1         |
| Vorstand.....  | 2         |
| Bericht des Aufsichtsrats .....  | 3         |
| <b>Lagebericht .....</b>   | <b>5</b>  |
| Wichtige Ereignisse.....   | 6         |
| Gesamtwirtschaftliche Lage.....  | 10        |
| Finanzmärkte .....   | 11        |
| Versicherungswirtschaft.....   | 12        |
| Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie .....                                  | 15        |
| Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG .....                              | 17        |
| Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.....                                    | 21        |
| Chancen.....   | 22        |
| Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung .....                      | 23        |
| Ausblick.....  | 41        |
| Sonstiges .....  | 43        |
| Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten .....                        | 44        |
| <b>Jahresabschluss 2017 .....</b>  | <b>45</b> |
| Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017 - Aktiva.....                                   | 46        |
| Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017 - Passiva .....                                 | 48        |
| Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 ..... | 51        |
| <b>Anhang .....</b>  | <b>55</b> |
| Allgemeine Angaben.....  | 56        |
| Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden.....                           | 57        |
| Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva .....  | 61        |
| Erläuterungen zur Bilanz – Passiva .....   | 65        |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....                                | 67        |
| Sonstige Angaben .....   | 69        |
| <b>Bestätigungsvermerk .....</b>   | <b>71</b> |



## Aufsichtsrat

### **Winfried Spies**

Vorsitzender

ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherungen

### **Dr. Robert Wehn**

stellvertretender Vorsitzender

seit 25.8.2017 Mitglied, seit 4.9.2017 stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG und Arbeitsdirektor (seit 1.8.2017)

Personal

Chief HR Officer und Arbeitsdirektor

### **Ulrich C. Nießen**

stellvertretender Vorsitzender, bis 31.7.2017

Mitglied des Vorstands der Generali Deutschland AG und Arbeitsdirektor (bis 31.7.2017)

Personal

Chief HR Officer und Arbeitsdirektor

### **Vincenzo Reina**

seit 1.8.2017

Country Functional Head Strategy & Smart Insurance Transformation der Generali Deutschland AG

### **Nasier Nasir**

bis 31.7.2017

ehemaliger Business Transformation Manager der Generali Deutschland AG

## Vorstand

### **Dr. David Stachon**

Vorsitzender des Vorstands

Unternehmenssteuerung und Organisationsentwicklung

### **Claudia Andersch**

bis 7.9.2017

Komposit

### **Bernd Andres**

Kunden- und Business Services

### **Christoph Gloeckner**

Marketing, eCosmos und Leistung

### **Ulrich Rieger**

seit 21.11.2017

Komposit

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres laufend überwacht. Er wurde durch die schriftliche Berichterstattung des Vorstands über die Geschäftsentwicklung sowie über wesentliche Vorgänge unterrichtet und trat darüber hinaus zu zwei ordentlichen und zwei außerordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand zusammen.

Die Prüfung gemäß § 317 des Handelsgesetzbuches wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Der Bestätigungsvermerk ist uneingeschränkt erteilt. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben den Bericht des Abschlussprüfers unverzüglich erhalten. Der Bericht ist in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats von den Wirtschaftsprüfern erläutert und mit dem Aufsichtsrat ausführlich erörtert worden.

Den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 und den Jahresabschluss hat der Aufsichtsrat geprüft. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit festgestellt ist.

Herr Ulrich C. Nießen und Herr Nasier Nasir haben ihre Aufsichtsratsmandate jeweils mit Wirkung zum Ablauf des 31. Juli 2017 niedergelegt. Ihnen gilt für ihre engagierte Tätigkeit im Aufsichtsrat der Gesellschaft ein besonderer Dank.

Herr Vincenzo Reina ist am 21. Juli 2017 und Herr Dr. Robert Wehn am 25. August 2017 von der Hauptversammlung einstimmig als Aktionärsvertreter für die restliche Amtszeit der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder gewählt worden. In der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung am 4. September 2017 wurde Herr Dr. Robert Wehn zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

München, den 5. März 2018

Für den Aufsichtsrat

Winfried Spies  
Vorsitzender

Dr. Robert Wehn  
stellvertretender Vorsitzender

Vincenzo Reina





\_\_\_\_\_ Lagebericht

# Wichtige Ereignisse

## Wachstumskurs bestätigt Unternehmensstrategie

Die Cosmos Versicherung AG legte auch im Jahr 2017 den Schwerpunkt auf ein weiteres nachhaltiges Wachstum. Insbesondere durch das starke Wachstum im Kfz-Bereich konnten wir unseren Marktanteil weiter ausbauen.

## Kundenbegeisterung als Ansporn

Deshalb haben wir unser etabliertes Instrument zur Messung der Kundenstimmen konsequent weiterentwickelt und im Konzern verankert. Mit dem Net-Promoter-System (NPS) messen wir tagesaktuell die Kundenbegeisterung in relevanten Messpunkten. So können wir umgehend auf unsere Kundenfeedbacks reagieren und unseren Service jeden Tag weiter verbessern. Der Index ist zentrales Steuerungselement des Unternehmens – seit dem Jahr 2015 werden Kundenstimmen transparent auf unserer Internetseite veröffentlicht. Die hohe Kundenzufriedenheit spiegelt sich auch in einer wachsenden Zahl von Kunden wider. Mittlerweile vertrauen insgesamt über 1,8 Mio. Kunden dem führenden Online-Versicherer in Deutschland.

Um unsere Kunden noch nachhaltiger zu begeistern wurde in 2017 mit der Pilotierung einer integrierten Kundenbetreuung über alle Kontaktkanäle begonnen. Ziel ist es, den Kunden möglichst schon im ersten Kontakt umfassend und abschließend zu beraten beziehungsweise sein Anliegen zu lösen. Auch für die Mitarbeiter, die damit mehr unmittelbare Verantwortung für die Kundenerfahrung übernehmen, werden damit das Kundenfeedback und die positive Auswirkung ihrer Tätigkeit greifbarer.

## Veränderungen im Vorstand

Im Laufe des Berichtsjahres wurde das Top-Management der Cosmos Versicherung AG neu aufgestellt und damit die Verzahnung auf Managementebene für die Generali Gruppe in Deutschland konsequent fortgesetzt. Der Vorstand des Unternehmens setzt sich zum Ende des Geschäftsjahres aus vier Ressorts zusammen. Herr Ulrich Rieger wurde per 21. November 2017 in den Vorstand berufen und leitet das Ressort Komposit in Personalunion mit seinem Vorstandsmandat in der Generali Deutschland AG. Frau Claudia Andersch hat ihr Mandat zum Ablauf des 7. September 2017 niedergelegt.

## Generali in Deutschland beschleunigt die Umsetzung der Unternehmensstrategie („SSY-toLead“)

Nachdem die strategische Neuausrichtung im Kontext der SSY-Strategie erfolgreich gelungen ist, hat die Generali Deutschland AG Ende September 2017 den Zukunftsplan mit der Strategie Simpler, Smarter, For You, To Lead für die Generali in Deutschland vorgestellt.

Folgende Punkte sind mit dieser Strategie verbunden:

- Ausbau der Vertriebs-Partnerschaft mit Deutschlands führendem Finanzvertrieb DVAG durch Integration des Exklusivvertrieb Generali (EVG) im Rahmen einer neuen, exklusiven Vertriebsvereinbarung für Produkte der Marke Generali.
- Stärkung der Marke Generali im exklusiven Vertriebskanal sowie weitere Investitionen in das Digitalgeschäft der marktführenden CosmosDirekt.
- Die Generali Lebensversicherung wird in 2018 das Neugeschäft einstellen.
- Umsetzung eines „One Company“-Ansatzes: Die Verschlinkung operativer Abläufe führt zur Maximierung von Effektivität und Effizienz.

Mit dem „One Company“-Ansatz wird die Generali Deutschland die bestehenden zehn Einheiten für Produktentwicklungen im Konzern in einer einzigen leistungsstarken und innovativen Produktentwicklungseinheit für alle Unternehmen und Marken zusammenführen. Diese vereint alle technischen und produktspezifischen Kompetenzen für die Produktsegmente Komposit, Kranken und Leben. Im Ergebnis entsteht ein einfaches und innovatives Produktangebot, das auf Vertriebskanäle und Marken angepasst werden kann.

Die Generali Deutschland AG hat eine Vereinbarung mit der Deutschen Vermögensberatung (DVAG), dem langjährigen Vertriebspartner der AachenMünchener, geschlossen. Als Ergebnis der Vereinbarung wird die Generali Deutschland ihre Kernmarke dank des exklusiven Vertriebs durch die DVAG stärken. Die Marken AachenMünchener und Central werden in die Kernmarke Generali überführt.

Mit einem Anteil von 40 Prozent ist die Generali Deutschland Großaktionär der DVAG. Mitte 2018 wird die DVAG – vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen – das Vertriebsnetz des Exklusivvertriebs Generali (EVG) aufnehmen. Das EVG-Vertriebsnetzwerk besteht aktuell aus rund 2.800 Vermittlern. Derzeit erwirtschaftet die DVAG rund 50 Prozent des Neugeschäfts der Generali in Deutschland. Sie trägt maßgeblich zur führenden Marktposition der Generali bei profitablen Produkten, wie fondsgebundenen Lebensversicherungen, sowie zu einer Entwicklung in der Sachversicherung mit hervorragender Combined Ratio bei.

Darüber hinaus wird die Generali Deutschland AG in den Ausbau des Onlinevertriebs des mit 1,8 Mio. Kunden marktführenden Direktversicherers CosmosDirekt investieren. CosmosDirekt ist ebenfalls bereits Marktführer bei Produkten zur Absicherung biometrischer Risiken und hat sein Angebot in den Segmenten Komposit, Kranken und Rechtsschutz weiter ausgebaut. Damit ist das Unternehmen der erste Direktversicherer, der ein solch breites Produktportfolio anbietet, das speziell auf die Generation der „Millennials“ ausgerichtet ist. Gleichzeitig wird der neue, mobile Zugang für Kunden ausgebaut.

Im Maklergeschäft verfolgt die Generali die Strategie profitablen Wachstums und einer weiter fortschreitenden Digitalisierung. Innerhalb dieses strategischen Rahmens wird das Kompositgeschäft mit geringer Ertragskraft saniert.

Die Generali Lebensversicherung wird das Neugeschäft in 2018 einstellen. Dieser Schritt sichert die Ansprüche der Kunden für alle bestehenden Lebensversicherungsverträge und reduziert zugleich substantiell das Risiko fallender Zinsen. Diese Maßnahme schließt eine zukünftige Veräußerung des Generali Leben-Portfolios nicht aus.

## **Smart-Insurance-Offensive**

Im Jahr 2017 hat die Generali in Deutschland ihre Smart-Insurance-Offensive vorangetrieben und im Bereich Generali Domocity weitere Kooperationen angestoßen, die insbesondere dem Schutz der eigenen vier Wände dienen: So kooperiert CosmosDirekt seit Anfang April mit Nest Labs, einem Unternehmen der Google-Holding Alphabet. Beim Abschluss einer Hausratversicherung im „Comfort-Tarif mit Smart Device“ erhalten Kunden einen Preisnachlass von 50 Prozent auf den intelligenten Rauch- und Kohlenmonoxid-Melder „Nest Protect“. Auch die AachenMünchener hat ihre erfolgreiche VERMÖGENSSICHERUNGSPOLICE (VSP) um eine innovative Smart-Insurance-Lösung erweitert. Kunden können ihren Hausratschutz seit Ende April um ein Smart-Home-Gerätepaket von Devolo ergänzen.

Die Generali Deutschland ist am 5. Dezember 2017 für ihre Smart Insurance-Offensive ausgezeichnet worden: Die Central, der Krankenversicherer der Generali, hat den Branchenpreis „Digitaler Versicherungs-Leuchtturm 2017“ des Süddeutschen Zeitung Verlags und Google Deutschland gewonnen. Die Jury prämierte das Disease Management-Programm für Versicherte mit Typ 2 Diabetes, bei dem Patienten von zu Hause aus über einen Zeitraum von zwölf Monaten telemedizinisch betreut werden.

Auch das Generali Vitality-Programm und -Angebot wurde im Geschäftsjahr 2017 erweitert: Die Cosmos Lebensversicherungs-AG bietet seit Juni 2017 einen neuen Risikolebentarif in Verbindung mit Generali Vitality an, der das bestehende Comfort-Produkt um zusätzliche Leistungen erweitert. Auch die Dialog Lebensversicherungs-AG bietet ihren Maklern und freien Vertrieben seit Februar 2017 biometrische Produkte in Kombination mit Generali Vitality an – zunächst in Verbindung mit Risikolebensversicherungen, seit Ende Juni 2017 auch in Kombination mit Berufsunfähigkeitstarifen.

Seit Anfang Oktober können Vitality-Mitglieder von Amazon-Gutscheinen als Belohnung für ihre gesunde Lebensweise profitieren. Außerdem erhalten Mitglieder Vergünstigungen auf gesunde Lebensmittel beim neuen Online-Lebensmittelpartner AllyouneedFresh und werden darüber hinaus für jeden Einkauf mit Vitality-Punkten belohnt. Damit werden gesunde Lebens- und Essgewohnheiten der Vitality-Mitglieder noch effektiver gefördert.

## **The Human Safety Net**

Der gesellschaftliche und demografische Wandel gehört zu den wesentlichen Herausforderungen, mit denen Gemeinschaften auf der ganzen Welt konfrontiert sind. Mit „The Human Safety Net“ (THSN) stellt sich die internationale Generali Group diesen Herausforderungen. Die Einführung des THSN in Deutschland am 7. Juni 2017 war der Auftakt für eine Konzerninitiative, die darauf abzielt, das menschliche Potenzial freizusetzen und Menschen zu ermutigen, anderen Menschen im Sinne einer globalen Bewegung zu helfen. „The Human Safety Net“ gliedert sich in mehrere Programmbereiche – zwei davon starteten in Deutschland: Um Kindern bessere Bildungs-, Gesundheits- und Lebenschancen zu eröffnen, unterstützt „THSN for Families“ benachteiligte Eltern dabei, sich zu treffen, zu lernen und bestmöglich im Sinne ihrer Kinder zu handeln. „THSN for Refugee Start Ups“ unterstützt geflüchtete Menschen bei Existenzgründungen und fördert dadurch die Integration von Flüchtlingen in Gesellschaft und Arbeitswelt.

Der Auftakt der weltweiten Initiative „The Human Safety Net“ durch die internationale Generali Group fand am 4. Oktober 2017 in Venedig statt. In diesem Zusammenhang werden auch die Gebäude der Procuratie Vecchie, historischer Hauptsitz der Generali am Markusplatz in Venedig, umfangreich restauriert. Ziel des neuen Leuchtturmprojekts ist es, Menschen am Rande der Gesellschaft weltweit Hilfe zukommen zu lassen. „The Human Safety Net“ ist offen für Netzwerke und Partnerschaften mit einzelnen Personen wie auch Organisationen, die die gleichen Ziele verfolgen.

## **Veränderungen im Vorstandsteam der Generali Deutschland AG**

Der Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG hat Stefan Lehmann mit Wirkung zum 1. April 2017 zum Vorstandsmitglied bestellt. Stefan Lehmann, seit 2004 in unterschiedlichen Führungsfunktionen der Generali Gruppe und zuletzt Country Functional Head Controlling der Generali Deutschland AG, wurde zum Chief Financial Officer (CFO) in Deutschland berufen. Dr. Torsten Utecht, bisheriger CFO, hat die Gruppe zum 1. April 2017 verlassen.

Mit Wirkung zum 1. August 2017 hat der Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG Dr. Robert Wehn als neuen Country Chief HR Officer in den Vorstand berufen. Dr. Robert Wehn ist seit 1996 für verschiedene Konzernunternehmen der Generali in Deutschland tätig gewesen, zuletzt als Vorsitzender der Geschäftsführung der Generali Deutschland Services GmbH. Ulrich C. Nießen, bisheriger Country Chief HR Officer, ist zum 31. Juli 2017 aus dem Vorstand der Generali Deutschland AG ausgeschieden.

Darüber hinaus hat die Generali Deutschland AG am 8. September 2017 weitere zukunftsweisende Änderungen in ihrem Vorstand vorgenommen:

Mit Christoph Schmallenbach als Chief Business Officer Exklusivvertrieb und Dr. David Stachon als Chief Business Officer Digital und Unabhängige Vertriebe sind erstmals auch zwei Vertriebsressorts im Vor-

stand der Generali Deutschland AG vertreten. Christoph Schmallenbach ist seit 1991 in verschiedenen leitenden Positionen innerhalb der Generali in Deutschland tätig und wird in Personalunion auch weiterhin Vorstandsvorsitzender der AachenMünchener bleiben. Dr. David Stachon ist seit Juni 2016 Vorstandsvorsitzender der CosmosDirekt-Versicherungen und wird in Personalunion diese Funktion auch weiterhin wahrnehmen.

Peter Heise hat das Ressort Leben als Chief Insurance Officer Life der Generali Deutschland AG übernommen. Er ist seit vielen Jahren bei der AachenMünchener und bleibt dort weiterhin Vorstandsmitglied für das Ressort Lebensversicherungen. Ulrich Rieger trat als Chief Insurance Officer P&C der Generali Deutschland AG an. Ulrich Rieger ist seit Juli 2009 Vorstandsmitglied der AachenMünchener und verantwortet dort auch weiterhin das Ressort Kompositversicherungen. Ferner ist er Vorstandsmitglied der ADVOCARD Rechtsschutzversicherung.

Das neu geschaffene Ressort des Chief Insurance Officer Health der Generali Deutschland AG wurde mit Dr. Jochen Petin besetzt, der seit 1999 für die Generali in Deutschland tätig ist und auch Vorstandsvorsitzender der Central Krankenversicherung sowie der Envivas Krankenversicherung ist und weiterhin bleibt.

Claudia Andersch, bisherige Chief Insurance Officer, hat den Vorstand der Generali Deutschland AG zum 7. September 2017 auf eigenen Wunsch verlassen.

Milan Novotný wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 neuer Chief Risk Officer der Generali Deutschland AG und hat diese Funktion von Dr. Nora Gürtler übernommen, die zum 1. Oktober 2017 zum neuen Group Head Internal Audit der internationalen Generali Group ernannt wurde. Milan Novotný war zuvor für die internationale Generali Group tätig und seit Oktober 2013 Chief Risk Officer der Generali CEE Holding in Prag.

Dr. Rainer Sommer (Chief Operating Officer) wird sein Ressort in der bisherigen Konstellation weiterführen.

## Gesamtwirtschaftliche Lage

In Deutschland hat sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im abgelaufenen Jahr deutlich beschleunigt. Es stieg von 1,9% im Jahr 2016 auf 2,5% im Jahr 2017 an. Ursächlich für diese Beschleunigung war einerseits die robuste Weltkonjunktur, die sich in kräftig steigenden Exporten niederschlug. Andererseits profitierte die gesamtwirtschaftliche Wertschöpfung von steigenden Konsumausgaben angesichts eines sich weiter verbessernden Arbeitsmarktes sowie einer fortgesetzten Belebung der Investitionstätigkeit. Die deutsche Konjunktur verlief damit weitgehend im Einklang mit der gesamteuropäischen Entwicklung. Auch hier beschleunigte sich das Wachstum von 1,8% im Jahre 2016 auf 2,3% im Jahr 2017. Das positive internationale Umfeld trug dazu ebenso bei wie die durch den weiteren Beschäftigungsaufbau geförderte private Nachfrage. Das Konsumentenvertrauen erreichte sein höchstes Niveau seit dem Jahr 2001, und auch der Einkaufsmanagerindex für den Euroraum – ein vielbeachteter Konjunkturindikator – stieg auf den höchsten Wert seit 2011.

Wie in Deutschland nahm auch auf europäischer Ebene die Investitionstätigkeit zu, was nicht zuletzt auf die extrem expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) zurückzuführen ist. Bereits im Dezember 2016 beschloss die Zentralbank, ihr Ankaufprogramm für Wertpapiere bis Ende 2017 zu verlängern, allerdings ab April 2017 nicht mehr wie zuvor im Wert von 80 Mrd. €, sondern nur noch von 60 Mrd. € pro Monat. Im Oktober 2017 kündigte die EZB eine weitere Reduzierung ihres Ankaufprogramms ab Januar 2018 auf 30 Mrd. € pro Monat an. Allerdings gab sie gleichzeitig bekannt, die fällig werdenden Papiere noch für einen längeren Zeitraum ersetzen zu wollen. Hauptbegründung für diese expansive Geldpolitik ist eine – gemessen am EZB-Ziel von rund 2% – zu geringe Inflationsrate. Nach einer vorübergehenden Beschleunigung der Preissteigerungsrate auf 2% im Februar 2017 ging die Inflationsrate auf 1,3% zur Mitte des Jahres zurück und lag zuletzt bei 1,4% gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

Bemerkenswert an der konjunkturellen Beschleunigung im Jahr 2017 war auch ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber europäischen politischen Krisen. Dagegen ließ sich ein negativer konjunktureller Einfluss aufgrund anhaltender politischer Unsicherheit im Rahmen der Brexit-Verhandlungen für Großbritannien konstatieren. Die Gespräche der ersten Phase endeten im Dezember 2017 mit einem Kompromiss bezüglich der weiteren finanziellen Verpflichtungen Großbritanniens gegenüber der EU, der Rechte der im Vereinigten Königreich lebenden EU-Ausländer und der mit dem Brexit entstehenden EU-Außengrenze in Irland. Damit konnten die Gespräche in die zweite Phase zu den zukünftigen Handelsbeziehungen eintreten.

Die US-Konjunktur startete aufgrund von Sondereffekten schwächer in das Jahr 2017, beschleunigte sich jedoch über das Sommerhalbjahr deutlich. Insgesamt wurde eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 2,2% erreicht. Obwohl in den USA der Konjunkturzyklus schon weiter fortgeschritten erscheint, blieb die Inflationsrate in den Sommerquartalen vergleichsweise gering und lag auch im Dezember 2017 bei moderaten 2,1% gegenüber dem Vorjahr. Dennoch hat die amerikanische Zentralbank an ihrem Zinserhöhungszyklus festgehalten und in drei Schritten ihren Leitzins auf 1,25% bis 1,5% erhöht. Zudem hat sie begonnen, ihren zuvor erworbenen Wertpapierbestand graduell abzubauen und somit den Weg zu einer Normalisierung der Geldbasis eingeschlagen.

## Finanzmärkte

Die Entwicklung an den Finanzmärkten wurde im vergangenen Jahr maßgeblich von den Erwartungen hinsichtlich der Geldpolitik im Kontext einer starken Konjunktur bestimmt. Politische Faktoren, wie die Wahlen in den Niederlanden sowie in Frankreich, die katalanischen Unabhängigkeitsbestrebungen, aber auch internationale Spannungen, wie die zwischen den USA und Nordkorea, hatten keinen nachhaltigen Einfluss.

Im Spannungsfeld dieser Faktoren bewegte sich die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen wie auch US-Staatsanleihen volatil seitwärts über das Jahr. Zur Mitte des Jahres erreichte die 10-jährige Bundesanleihe einen Höchstwert von 0,60%. Ursache hierfür war eine Rede von EZB-Präsident Draghi, in der er die Überwindung der Deflationssorgen und den Beginn einer Periode der Inflation diagnostizierte. Angesichts der guten Konjunktur sowie anhaltender Unterstützung durch die EZB engte sich der Renditeunterschied südeuropäischer Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen weiter ein.

Während die europäischen Aktienmärkte eine von Konsolidierungsphasen unterbrochene Aufwärtsbewegung aufwiesen und das Jahr mit einem Plus von 10,1% (MSCI EMU) beendeten, war die Tendenz an den US-Aktienmärkten deutlich positiver. Die Perspektive einer geldpolitischen Kurswende der EZB sowie politische Unsicherheiten bremsten die europäischen Märkte. Demgegenüber unterstützte die Erwartung einer nur sehr vorsichtig die Leitzinsen anhebenden US-Notenbank Federal Reserve (Fed) die amerikanischen Märkte. In dieser Gemengelage verlor der US-Dollar über das Jahr an Wert gegenüber dem Euro, und die US-Aktien stiegen mit 19,4% (S&P 500) deutlich stärker als die europäischen Werte.

# Versicherungswirtschaft

Trotz herausfordernder Marktbedingungen im Jahr 2017 dürfte die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft unserer Einschätzung nach insgesamt einen leichten Anstieg erfahren haben. Dies resultiert unter anderem aus der positiven Lage der privaten Haushalte in Deutschland, einem steigenden verfügbaren Einkommen, der guten Arbeitsmarktlage und einer anhaltend hohen Konsum- und Versicherungsnachfrage. Hinsichtlich der Beitragsentwicklung sehen wir jedoch einige Verschiebungstendenzen innerhalb der einzelnen Sparten und gehen von einem gegenüber dem Vorjahresniveau weitestgehend stabilen Geschäftsvolumen in der Lebensversicherung aus, das von einem moderaten Anstieg in der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der privaten Krankenversicherung begleitet werden könnte.

Das Marktumfeld blieb auch im Geschäftsjahr 2017 nach wie vor durch enorme Herausforderungen – insbesondere durch das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die zusätzlichen Belastungen der Margen durch den hohen Regulierungsdruck – geprägt. Vor diesem Hintergrund sowie mit Blick auf den hohen Wettbewerbsdruck rückt die Profitabilität immer stärker in den Fokus und soll unter anderem durch Produktinnovationen sowie weitere Optimierungen im Pricing und beim Kostenmanagement sichergestellt werden. Die aktuell stark zunehmende Bedeutung der risikoadjustierten Profitabilität des Geschäfts könnte in den nächsten Jahren einige Wachstumsgrenzen sowie gegebenenfalls Konsolidierungen auf dem Markt nach sich ziehen.

## Solvency II

Am 1. Januar 2016 ist Solvency II in Kraft getreten und hat das europäische Versicherungsaufsichtssystem grundlegend reformiert. Die neuen Regeln auf EU-Ebene haben Änderungen für Versicherer, Aufsichtsbehörden und Kunden mit sich gebracht, indem sie den Versichertenschutz weiter stärken, eine einheitliche Aufsichtspraxis gewährleisten sowie einheitliche Wettbewerbsstandards im europäischen Versicherungssektor geschaffen haben.

Das neue Aufsichtssystem Solvency II ist in drei Säulen unterteilt: Die erste Säule verlangt von Versicherungsunternehmen eine risiko- bzw. marktwertorientierte Bewertung ihrer Kapitalanlagen und Leistungsverpflichtungen. Damit orientieren sich die Kapitalanforderungen konsequent an den eingegangenen Risiken. Die zweite Säule umfasst qualitative Anforderungen an das Governance-System, die unternehmens-eigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) und beinhaltet daneben die Qualifikationsanforderungen bestimmter Personengruppen bis hin zu Vorschriften für die Ausgliederung von Funktionen und Tätigkeiten. Säule drei erweitert die Berichtspflichten von Versicherern durch einen jährlich zu veröffentlichenden Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, SFCR), einen mindestens alle drei Jahre zu erstellenden Bericht an die Aufsichtsbehörde (Regular Supervisory Report, RSR) sowie die umfassende quartärlche und jährliche quantitative Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde über die entsprechenden Berichtsformate QRT (Quantitative Reporting Templates).

Gut ein Jahr nach dem Inkrafttreten von Solvency II haben die Versicherungsunternehmen im Mai 2017 erstmals ihre Solvenzberichte (SFCR) veröffentlicht. Laut dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) haben sich die Solvenzquoten in der Versicherungsbranche seit Inkrafttreten von Solvency II grundsätzlich stabil auf Vorjahresniveau gezeigt. Für den nachhaltigen Erfolg des neuen Aufsichtsregimes sind seine konsequente Umsetzung unter Nutzung der vorhandenen Spielräume, die praktische Anwendung der Erkenntnisse als Steuerungsimpulse sowie die Nutzung der mit der Zeit gewonnenen Erfahrungen zur Verbesserung der Funktionsfähigkeit des neuen Regelwerks entscheidend. Eine Überprüfung von Kernelementen durch die EU-Kommission soll 2018 erfolgen, der GDV plädiert für eine regulatorische Atempause.



## **Infrastruktur-Investitionen**

Im Niedrigzinsumfeld wird deutlich, dass Garantieverprechen an Kunden mit einem Anlageportfolio, das sich ausschließlich aus Staatsanleihen zusammensetzt, nicht ausreichend erfüllt werden können. So nimmt die Bedeutung eines aktiven Managements und einer breiten Streuung des Portfolios stetig und signifikant zu. Die Politik ist dabei gefordert, entsprechende Rahmenbedingungen für neue Investitionsmöglichkeiten zu schaffen und diese in einem stabilen rechtlichen Gerüst zu verankern. Gute Beispiele hierfür sind die Bereiche Infrastruktur und erneuerbare Energien. Diese Formen der Anlage passen mit ihren relativ planbaren Rückflüssen und langen Laufzeiten der Projekte vom Grundsatz her sehr gut zu den langfristig orientierten Geschäftsmodellen der Versicherer.

Die Generali in Deutschland unterstützt daher die branchenweite Diskussion um eine angemessene Einbindung des privaten Kapitals bei Infrastrukturprojekten. Einem verstärkten Engagement der Versicherer in Infrastruktur stehen aber immer noch verschiedene aufsichtsrechtliche und praktische Hindernisse entgegen, wie z.B. die hohe Eigenmittelunterlegung unter Solvency II und das vergleichsweise geringe Angebot an tatsächlichen Infrastrukturprojekten. Zudem erfordert diese für die Versicherungsunternehmen relativ neue Assetklasse entsprechendes Know-how mit Blick auf die Investmententscheidungen, so dass hierbei zunächst die jeweiligen Analysekompetenzen gefördert werden müssen.

## **Digitalisierung/Big Data**

Die zunehmende Digitalisierung und – damit verbunden – die Möglichkeit, eine Vielzahl von Daten zu sammeln und aufzubereiten, eröffnen der Versicherungsbranche und ihren Kunden zahlreiche neue Perspektiven: Dazu zählen vor allem der Bereich der Prävention sowie die risikogerechte Tarifierung.

Gerade bei Lebensversicherungen und Krankenversicherungen eröffnet eine kundenorientierte Datenauswertung neue Möglichkeiten für die Versicherten. So können gemessene Gesundheitsdaten – zum Beispiel durch ein Handy oder ein Armband – rechtzeitig Gefahrenpotenziale aufzeigen und ermöglichen es dadurch, einem Krankheitsfall frühzeitig vorzubeugen. Dies verschafft dem Kunden einen deutlichen Zusatznutzen.

Darüber hinaus bieten „Big Data“, „maschinelles Lernen“ und „Advanced Analytics“ neue Möglichkeiten, Versicherten angemessene und auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Policen anzubieten. Durch ein freiwillig dokumentiertes Gesundheits- oder Fahrverhalten können den Kunden attraktivere und maßgeschneiderte Angebote unterbreitet werden. Insgesamt wird die Branche mit der erweiterten Datenanalyse ein individuelleres Verhältnis zu ihren Kunden bekommen, ohne vom Kollektivgedanken in der Versicherung Abschied zu nehmen, und sich – neben der Aufgabe als Versicherer – mehr und mehr zum Full-Service-Anbieter wandeln. Die Generali in Deutschland hat diesen Trend bereits im Rahmen ihrer Smart-Insurance-Offensive aufgegriffen und die Produkte Generali Vitality, Generali Mobility und Generali Domocity erfolgreich am Markt eingeführt. Wir haben damit einen fundamentalen Wandel in der Branche eingeleitet und uns als Vorreiter der digitalen Transformation positioniert.

Der Umgang mit den personenbezogenen Daten ist dabei sowohl durch die geltenden Datenschutzbestimmungen als auch durch die branchenweite Umsetzung des Code of Conduct des GDV geregelt. Auch die Generali in Deutschland hat sich den Grundsätzen und einheitlichen Standards für die Rechtssicherheit und Transparenz bezüglich der Datenverwendung verpflichtet.

## **Versicherbarkeit von Terrorgefahr**

Die Entwicklung des internationalen Terrorismus macht eine Auseinandersetzung mit diesem Thema aus versicherungstechnischer Sicht notwendig, auch wenn die rein monetären Folgen in der medialen Aufmerksamkeit naturgemäß hinter dem mit den Anschlägen bezweckten Schrecken durch Tod und Verletzungen zurücktreten.

Die Absicherung gegen eintretende Gesundheitsbeschädigungen oder Tod, die unseren Kunden beim Abschluss unterschiedlichster Versicherungen empfohlen wird, greift in der Regel auch bei Terroranschlägen – außerhalb definierter Kriegs- und Krisengebiete. Zur Absicherung der finanziellen Folgen von Terrorakten gegen Gebäude und Einrichtungen (Materialschäden, Umsatzausfall bei Stillstand) bietet die Generali in Deutschland ebenfalls entsprechende Lösungen an. Im Bereich von gewerblichen Großrisiken mit einem Volumen von mehr als 25 Mio. € erfolgt die Absicherung generell über die nach dem 11. September 2001 in Deutschland geschaffene Branchenlösung „EXTREMUS Versicherungs-AG.“

# Geschäftsmodell und Unternehmensphilosophie

## **Kundenbegeisterung als Antrieb**

Die Cosmos Versicherung AG hat als oberstes Ziel, Kunden zu begeistern – mit einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis, persönlicher Beratung und Online-Services, die Maßstäbe setzen.

## **Marktführer im Wachstumsmarkt Online**

Die sich wandelnden Lebenswelten haben in den letzten Jahren zu veränderten Kundenbedürfnissen geführt. Das Internet hat längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Der Trend zur Digitalisierung wird durch Smartphones und Tablet-PCs weiter verstärkt. Einflüsse, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken. CosmosDirekt hat bereits vor Jahren diese Entwicklung erkannt und die Chancen des Internet genutzt. So setzt das Unternehmen immer wieder neue Maßstäbe – sei es mit einzigartigen Online-Produkten oder innovativen Online-Services. Unsere positive Geschäftsentwicklung der letzten Jahre zeigt, dass dies der richtige Weg ist. Heute sind wir der führende Versicherer in dem Wachstumsmarkt Online. Auch für die Zukunft sehen wir die Zunahme von Onlineabschlüssen und weiteres Wachstumspotenzial.

Veränderte Kundenbedürfnisse nehmen wir als Ansporn, in den Serviceangeboten und in der Produktentwicklung immer wieder neue Wege zu gehen und dabei neue Antworten für eine neue Generation von Kunden zu geben.

## **Umfangreicher Schutz durch breite Produktpalette**

Ob Privathaftpflicht- oder Autoversicherung: Wir bieten alle Produkte zur privaten Absicherung aus einer Hand. Dank der breiten Produktpalette erhalten unsere Kunden einen umfangreichen Risikoschutz. Sie können in den einzelnen Sparten je nach Tarif zwischen verschiedenen Basis- und Comfort-Varianten wählen. Zusätzlich gibt es bei einzelnen Tarifen bedarfsgerechte Zusatzbausteine – Angebote, die von unseren Kunden sehr gut angenommen werden. Auch für die Zukunft erwarten wir daher mit dieser Produktstrategie weitere Impulse für das Neugeschäft.

Unsere Kunden profitieren zudem von folgendem Leistungsversprechen: Wir garantieren eine Schadenregulierung binnen einer Woche, sofern alle erforderlichen Informationen vorliegen. Dies gilt nicht nur für Kfz-Versicherungsverträge, sondern auch für alle anderen wichtigen Sachversicherungen – von Hausrat bis Privathaftpflicht.

## **Hohe Kostenvorteile für Kunden**

Dank des einzigartigen Geschäftsmodells in Deutschland sind die Kosten bei der Cosmos Versicherung AG besonders niedrig. Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben.

## **Innovative Online-Services – nah am Kunden**

Als führender Online-Versicherer konzentrieren wir unsere strategische Ausrichtung auf den consequenten Ausbau aller Service-Angebote mit einem verstärkten Fokus auf Online-Services.

Ihre Versicherungsgeschäfte können Kunden von CosmosDirekt bereits heute im Internetportal „*meinCosmosDirekt*“ einfach und bequem eigenständig abwickeln. Der Internet-Service macht es ihnen dank einfacher Navigation leicht, ihre Versicherungsangelegenheiten selbst zu gestalten. Schnell und unkompliziert können sie sich Angebote erstellen lassen, Verträge abschließen und persönliche Angaben verwalten. Praktische und innovative Services, die unseren Kunden künftig auch mobil über die

mCD-App zur Verfügung stehen. Das personalisierte Serviceportal kommt an: Knapp 700.000 Kunden nutzen bereits diesen interaktiven Online-Bereich. Tendenz weiter steigend.

## **Kooperationen**

Unsere Kundenorientierung und die Top-Platzierungen und Bewertungen bei Ratings und in Rankings machen unser Unternehmen auch für Kooperationspartner interessant. Sofern mit dem Geschäftsmodell der direkten Beratung vereinbar, nutzen wir solche Kooperationen, um neue Kundengruppen zu gewinnen.

## **Ratingergebnisse bestätigen Unternehmens- und Produktqualität**

Auch im Jahr 2017 erzielte unser Unternehmen in zahlreichen Ratings Bestnoten und platzierte sich bei Vergleichen auf Spitzenrängen.

FocusMoney vergab in Fairness-Studien u.a. die Bestnote „sehr gut“ für das „Fairste Preis-Leistungsverhältnis“, die „Fairste Kundenberatung“ und den „Fairsten Kundenservice“ unserer Kfz-Versicherung sowie privaten Haftpflichtversicherung. Die Stiftung Warentest bewertete das Preisniveau unserer Kfz-Versicherung wiederholt mit „besser als der Durchschnitt“ und verlieh im Test „Private Haftpflichtversicherung“ das Finanztest-Qualitätsurteil „sehr gut“ für unseren Comfort-Schutz.

## **Hohe Kundenorientierung durch Serviceratings belegt**

Unser Kundenservice erhält seit Jahren sehr gute Bewertungen durch Institute und direkte Kundenurteile. Das Deutsche Institut für Service-Qualität (DISQ) bescheinigte der Cosmos Versicherung AG in einer Kundenbefragung die Auszeichnung „Beliebtester Kfz-Versicherer“. In der Service- und Produkt-Analyse „Kfz-Versicherer 2017“ des DISQ wurde unser Unternehmen zum vierten Mal in Folge Gesamt-Testsieger und erneut bester Direktversicherer.

Mit einem „sehr guten“ Gesamturteil lagen wir im Spitzenfeld der Benchmarkstudie „Fairness von Direktversicherern 2017“ von ServiceValue. DIE WELT verlieh CosmosDirekt zudem in der branchenübergreifenden Kundenbefragung „Service-Champions“ erneut den Gold-Rang „Nr. 1 der Direktversicherer“ für den erlebten Kundenservice.

# Geschäftsentwicklung der Cosmos Versicherung AG

## Beitragseinnahmen weiter gesteigert

Die Cosmos Versicherung AG konnte im Berichtsjahr den ertragsreichen Wachstumskurs fortsetzen. 2017 konnte bei den gebuchten Bruttobeiträgen über alle Sparten ein Zuwachs von 17,6% auf insgesamt 332,3 Mio. € erreicht werden. Wesentlicher Treiber dieses deutlichen Anstiegs war wiederum die Kraftfahrtversicherung (inkl. Kraftfahrtunfallversicherung). In diesem Versicherungszweig stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen mit 20,9% deutlich auf 273,5 Mio. €. Das sonstige Komposit-Geschäft ist um 4,2% gestiegen. Der Anteil der Kraftfahrt-Sparte am Gesamtprämienvolumen betrug 82,3% (Vj. 80,0%).

Auf die einzelnen Versicherungsarten entfielen folgende Beiträge:

|   | Geschäftsjahr<br>in Mio. € | Vorjahr<br>in Mio. € | Veränderung<br>in % |
|---|----------------------------|----------------------|---------------------|
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung       | 182,1                      | 148,6                | +22,6               |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen           | 90,6                       | 76,9                 | +17,8               |
| Unfallversicherung (inkl. Kraftfahrtunfall) | 25,4                       | 25,5                 | -0,3                |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung          | 15,3                       | 14,9                 | +2,3                |
| Verbundene Wohngebäudeversicherung          | 8,1                        | 6,9                  | +17,4               |
| Verbundene Hausratversicherung              | 9,0                        | 8,2                  | +9,6                |
| Übrige Versicherungsarten                   | 1,8                        | 1,7                  | +6,5                |
| Gesamt                                      | 332,3                      | 282,6                | +17,6               |

## Versicherungsbestand kontinuierlich ausgebaut

Der Gesamtbestand konnte im Berichtsjahr um 11,1% auf insgesamt 1.884.848 Verträge ausgebaut werden. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 umfasste der Bestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung 671.602 Verträge (+16,7%) sowie 502.230 Verträge (+16,0%) in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen (inklusive Kraftfahrtunfallversicherung). In den übrigen Sparten betrug der Bestand zum Jahresende insgesamt 711.016 Verträge (+3,2%).

Eine Übersicht über die Bewegung des Bestandes im Geschäftsjahr sowie die betriebenen Versicherungsarten sind in der Anlage zum Lagebericht dargestellt.

## Ertragslage

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf 7,0 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €).

## Kapitalanlageergebnis

Das laufende Kapitalanlageergebnis erreichte im vergangenen Geschäftsjahr 6,1 Mio. € (Vj. 4,3 Mio. €). Hieraus resultiert eine laufende Durchschnittsverzinsung von 2,3% (Vj. 1,8%). Bei einem außerordentlichen Ergebnis von 0,9 Mio. € (Vj. 3,8 Mio. €) beträgt die Nettoverzinsung 2,6% (Vj. 3,4%). Zum 31. Dezember 2017 lagen die saldierten stillen Reserven unseres gesamten Kapitalanlagebestandes bei 20,2 Mio. € (Vj. 19,7 Mio. €). Dies entspricht einer Quote von 6,9% (Vj. 8,2%) bezogen auf den Buchwert.

## Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Gesamt-Schadenquote inkl. der Abwicklungsergebnisse betrug im Geschäftsjahr 2017 80,6% (Vj. 80,2%). Bei den durch Elementarereignisse verursachten Schäden ist insbesondere beim Grundrauschen, d.h. bei den kleineren Ereignissen ein deutlicher Anstieg zu erkennen. Dies macht sich in den sonstigen Kraftfahrtversicherungen, in der verbundenen Wohngebäude- als auch in der verbundenen Hausratversicherung durch die steigende Gesamt-Schadenquote bemerkbar. In der verbundenen Wohngebäude- und in der verbundenen Hausratversicherung ist zudem der Aufwand an Großschäden angestiegen, was zu einem zusätzlichen Anstieg der Gesamt-Schadenquote führt. In den Sparten Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, Unfallversicherung und Sparte Allgemeine Haftpflichtversicherung sinkt die Gesamt-Schadenquote aufgrund des gegenüber Vorjahr günstigen Großschadenverlaufs.

In den einzelnen Versicherungsarten waren folgende Schadenquoten auszuweisen:

|   | Geschäftsjahr<br>in % | Vorjahr<br>in % |
|---|-----------------------|-----------------|
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung       | 88,4                  | 92,0            |
| Sonstige Kraftfahrtversicherungen           | 94,4                  | 88,8            |
| Unfallversicherung (inkl. Kraftfahrtunfall) | 27,5                  | 35,8            |
| Allgemeine Haftpflichtversicherung          | 29,0                  | 38,1            |
| Verbundene Wohngebäudeversicherung          | 75,7                  | 56,4            |
| Verbundene Hausratversicherung              | 37,3                  | 32,4            |
| Übrige Versicherungsarten                   | 17,8                  | 9,6             |
| Gesamt                                      | 80,6                  | 80,2            |

## Schadenquoten (f. e. R.)\*

in %

| 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 84,2 | 84,0 | 84,9 | 85,1 | 82,6 | 83,3 | 84,4 | 80,2 | 80,8 | 76,6 |

\* Netto-Schadenaufwendungen im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

Abwicklungsquote der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle am 1. Januar des Jahres\*  
in %

| 2017 | 2016 | 2015 | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 | 2009 | 2008 |
|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 12,3 | 12,6 | 14,3 | 13,6 | 15,7 | 13,8 | 13,3 | 17,0 | 11,4 | 13,1 |

\* Netto-Abwicklungsergebnis im Verhältnis zur Netto-Eingangsrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind getrieben durch das Neugeschäfts- und Bestandswachstums auf 47,5 Mio. € (Vj. 45,7 Mio. €) gestiegen. Die Brutto-Betriebskostenquote bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge ist aufgrund der gestiegenen Bruttobeiträge auf 14,3% (Vj. 16,2%) gesunken.

Unser Unternehmen war im Geschäftsjahr im versicherungstechnischen Geschäft weiter ertragreich und erreichte eine Brutto-Combined-Ratio (Summe aus Schaden- und Kostenquote bezogen auf die verdienten Beiträge) von 94,9% (Vj. 96,4%). Haupttreiber für die Verbesserung ist die gegenüber Vorjahr geringere Kostenquote in Höhe von 14,3% (Vj. 16,2%).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 11,8 Mio. € (Vj. 10,1 Mio. €). Auf der Grundlage des mit der Generali Deutschland AG abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrags und unter Berücksichtigung des Steueraufwands ergab sich eine Gewinnabführung von 7,2 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €).

### Vermögenslage

#### Bestand an Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen ist im Berichtszeitraum gemessen in Buchwerten um 22,1% angewachsen und erreichte am 31. Dezember 2017 ein Volumen von 293,4 Mio. € (Vj. 240,2 Mio. €).

Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unsere Anlageentscheidungen unverändert sicherheitsorientiert ausgerichtet. Die Neuanlagen erfolgten nahezu ausschließlich direkt und indirekt in festverzinsliche Wertpapiere. Auf die Gattung Aktien, Anteile an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere entfielen 227,1 Mio. € (Vj. 94,7 Mio. €). In der Assetklasse Inhaberschuldverschreibungen wurden insgesamt 74,3 Mio. € (Vj. 81,1 Mio. €) neu angelegt. In verbundene Unternehmen und Beteiligungen erfolgte im Jahr 2017 keine Neuanlage (Vj. 0,9 Mio. €). Die Einlagen bei Kreditinstituten betragen am 31. Dezember 2017 unverändert zum Vorjahr 10,0 Mio. €.

Das in Fremdwährungen gehaltene Exposure (Direktbestand und indirekter Bestand) wurde im Geschäftsjahr 2017 von 34,7 Mio. € auf 0,2 Mio. € reduziert. Ursächlich hierfür waren insbesondere die signifikant gestiegenen Absicherungskosten für USD-Bestände.

#### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung (ohne Rückstellung für Beitragsrückerstattung) stiegen um 12,1% auf 273,5 Mio. € (Vj. 243,9 Mio. €).

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhten sich um 10,0% auf 230,5 Mio. € (Vj. 209,6 Mio. €). Bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung entspricht dies einer Quote von 107,4% (Vj. 115,7%).

### Schwankungsrückstellung

Insgesamt erhöhte sich die Schwankungsrückstellung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 8,4 Mio. € und erreichte am Bilanzstichtag einen Stand von 32,0 Mio. € (Vj. 23,6 Mio. €).

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung wurden der Schwankungsrückstellung 6,5 Mio. €, in der Sonstigen Kraftfahrtversicherung 0,6 Mio. €, in der allgemeinen Haftpflichtversicherung 1,7 Mio. € zugeführt. In der verbundenen Wohngebäudeversicherung wurden der Schwankungsrückstellung 0,4 Mio. € und in der Rechtsschutzversicherung 0,1 Mio. € entnommen.

### Eigenkapital

Das Eigenkapital zum 31.12.2017 betrug nach der Gewinnausschüttung 28,7 Mio. € (Vj. 28,7 Mio. €). Die Eigenkapitalquote beträgt damit 8,5% (Vj. 9,6%).



## Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Generali in Deutschland ist auf einem wettbewerbsintensiven Markt durch Tochtergesellschaften vertreten, die mit eigenständigen Marken und über spezielle Vertriebswege sowohl im Bereich Versicherungen als auch im Bereich Baufinanzierungen und Investmentfonds operieren. Neben der Konzentration auf das Privatkundengeschäft bildet dies einen wichtigen Erfolgsfaktor. Unerlässlich für die größtmögliche Effizienz der einzelnen Unternehmen sind aktives Kostenmanagement und die Nutzung von Synergiepotenzialen der Gruppe, zu deren Realisierung Beherrschungsverträge geschlossen wurden. Daher bestehen seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit dem 9. März 2004 – mit Wirkung vom 1. Januar 2004 – ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland AG und der Cosmos Versicherung AG.

### Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern betrug 12,0 Mio. € (Vj. 10,1 Mio. €). Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss vor Gewinnabführung von 7,2 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €).

Auf der Grundlage des Gewinnabführungsvertrags werden 7,2 Mio. € (Vj. 3,0 Mio. €) an die Generali Deutschland AG abgeführt. Die Eigenkapitalquote beträgt 8,5% (Vj. 9,6%).

# Chancen

## **Einzigartiges Geschäftsmodell als Basis für den Erfolg**

Das Geschäftsmodell der direkten Beratung in Verbindung mit einfachen, verständlichen Produkten und innovativen Online-Services ist die Basis für unseren Unternehmenserfolg und der Garant für weiteres nachhaltiges Wachstum.

Das Online-Serviceportal „*meinCosmosDirekt*“ mit dem einzigartigen Finanzcockpit folgt dem gestiegenen Wunsch der Kunden nach mehr Eigenverantwortung und bietet erhebliches Wachstumspotenzial für die Zukunft. Kunden und Interessenten wollen nicht mehr nur Information und Beratung, sondern auch eigenen Handlungsspielraum. Mit unseren Services können Sie Angebote im Internet erstellen und vergleichen, Verträge abschließen, persönliche Angaben verwalten und alle Vertragsdetails jederzeit einsehen.

Wir werden auch in Zukunft auf Basis unserer Erfahrungen als führender Online-Versicherer mit direktem Kundenkontakt in neuartige Online-Produkte und innovative Online-Services investieren. Unser Ziel sind Lösungsansätze, die konsequent auf den Kunden ausgerichtet sind und das Leben unserer Kunden verbessern helfen. Und das zukünftig noch mobiler durch den sukzessiven Ausbau unserer Mobile-Strategie.

Direkte Beratung bedeutet direkte Kostenvorteile, die wir auch zukünftig über die Produkte konsequent an unsere Kunden weitergeben werden. Neben einem sehr guten Preis-Leistungs-Verhältnis sind auch eine hohe Finanzstärke sowie eine ausgeprägte Kundenorientierung wichtige Treiber für die erfolgreiche Positionierung im Wettbewerb.

## **Wachstumsmarkt Internet**

Das Versicherungs-Geschäft im Internet wächst ungebrochen und lässt auch für die kommenden Jahre zusätzliches Wachstum erwarten. Die Möglichkeiten, die sich mit der Vernetzung bieten, haben längst Erwartungen und Verhalten von Kunden verändert. Der Trend zur Digitalisierung in vielen Lebensbereichen wird durch Smartphones und Tablet-PCs weiter verstärkt – Entwicklungen von Telematik-Ansätzen beim Autofahren oder die wachsende Digitalisierung in Haushalten sind nur einige Beispiele. Trends, die auch in zunehmendem Maße auf die Versicherungsbranche einwirken und neue Chancen bieten.

CosmosDirekt hat bereits vor Jahren diese Entwicklung erkannt und die Chancen des Internet genutzt. So setzt das Unternehmen immer wieder neue Maßstäbe mit Online-Produkten oder innovativen Online-Services. Unsere positive Geschäftsentwicklung der letzten Jahre zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Heute sind wir der führende Versicherer im Wachstumsmarkt Online. Beste Voraussetzungen um auch in Zukunft immer wieder neue Trends zu nutzen und Angebote zu entwickeln, welche konsequent am Kundenbedarf ausgerichtet sind.

# Risiken der zukünftigen Entwicklung und deren Steuerung

## Ziele und Aufgaben des Risikomanagements

Unsere Geschäftsstrategie und die daraus abgeleitete Risikostrategie ermöglichen es uns, den Fokus auf unsere Kernkompetenzen – Übernahme und Steuerung von Risiken – zu legen. Darauf basierend steuern wir als Unternehmen eines bedeutenden Finanzdienstleistungskonzerns mit dem Schwerpunkt Versicherungsgeschäft vielfältige Risiken innerhalb der Generali in Deutschland. Diese sind durch das Versicherungs- und Finanzdienstleistungsgeschäft bestimmt. Daneben existieren Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Wir verfolgen dabei das Ziel, die Anforderungen aller Anspruchsgruppen zu berücksichtigen; so gewährleisten wir den nachhaltigen Erfolg unseres Unternehmens und der Generali in Deutschland. Die wesentlichen Elemente des Risikomanagements sind:

- Identifikation und Bewertung der Risiken
- Entscheidung über die Risikotragfähigkeit des Unternehmens
- Entscheidung über die mögliche Reduzierung und/oder Begrenzung der Risiken
- Überwachung der Risiken und Berichterstattung über die Risiken

Auf der Grundlage dieses Risikomanagementansatzes überwachen wir laufend die Risikoexponierung und leiten konkrete Maßnahmen entsprechend den Beschlüssen ein, um die nachhaltige Risikotragfähigkeit sicherzustellen und eine Gefährdung sowie eine Entwicklungsbeeinträchtigung unserer Gesellschaft als auch der Generali in Deutschland auszuschließen.

## Governance-System

Kernbestandteile des Governance-Systems sind das Risikomanagementsystem und das Interne Kontrollsystem (IKS) sowie angemessene Regelungen zum Outsourcing. Daneben werden Vorstand und Aufsichtsrat innerhalb der Organisationsstruktur des Unternehmens bestimmte Leitungs- und Überwachungsfunktionen zugewiesen.

Die Einrichtung der vier unabhängigen Schlüsselfunktionen im Governance-System

- Risikomanagement-Funktion (RMF),
- Compliance-Funktion (CF),
- Interne Revisionsfunktion (IRF) und
- Versicherungsmathematische Funktion (VMF)

folgt einer Leitliniensystematik, die durch den Gesamtvorstand verabschiedet wurde und einem jährlichen Aktualisierungsprozess unterliegt. Die Risikomanagementfunktion ist zentral im Vorstandsressort Risikomanagement bei der Generali Deutschland AG eingerichtet. Der Ressortvorstand Risikomanagement ist Inhaber dieser Funktion und Chief Risk Officer (CRO) der Generali in Deutschland. Der CRO agiert unabhängig vom operativen Geschäft und verantwortet die Einrichtung und den Betrieb des Risikomanagementsystems. Grundsätze, Ziele und wesentliche Vorgaben des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems werden in spezifischen Leitlinien definiert.

## Vorstand

Der gesamte Vorstand ist für die Einrichtung und Aufrechterhaltung einer ordnungsgemäßen sowie wirksamen Geschäftsorganisation des Unternehmens, der laufenden Überwachung des Risikoprofils sowie für die Einrichtung eines Frühwarnsystems verantwortlich. Der Vorstand wird regelmäßig über die unternehmensspezifischen Risiken sowie über deren Auswirkungen und die ergriffenen bzw. geplanten Maß-

nahmen zu deren Steuerung informiert. Im Hinblick auf das Risikomanagement ist der Vorstand insbesondere verantwortlich für:

- Einrichtung einer ordnungsgemäßen und wirksamen Geschäftsorganisation (unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen, MaGo)
- Einrichtung eines angemessenen und wirksamen Risikomanagements sowie eines internen Kontrollsystems
- Entwicklung einer angemessenen Risikokultur
- Festlegung von Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Berichtslinien
- Festlegung ablauforganisatorischer Regelungen
- Festlegung einheitlicher schriftlicher Leitlinien für das Risikomanagement unter Berücksichtigung der internen und externen Anforderungen
- Bestimmung der Geschäfts- und Risikostrategie
- Festlegung der Risikotoleranz und die Überwachung der Einhaltung der Risikotragfähigkeit
- Festlegung wesentlicher risikostrategischer Vorgaben
- Laufende Überwachung des Risikoprofils und die Einrichtung eines Frühwarnsystems
- Behandlung wesentlicher risikorelevanter Ad-hoc-Themen

#### Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand in seiner Geschäftsführung und berät ihn, u.a. im Hinblick auf die Risikostrategie und das Risikomanagement. Er wird durch regelmäßige schriftliche Berichterstattung des Vorstands über das Risikomanagement sowie über wesentliche Risiken und deren Steuerung informiert.

#### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem muss so gestaltet sein, dass die Identifikation, Messung, Überwachung, Steuerung und Berichterstattung der eingegangenen und potenziellen Risiken jederzeit möglich ist. Darüber hinaus wird die Integration des Risikomanagements in die Entscheidungsprozesse gefordert.

Gegenstand des Risikomanagementsystems sind alle erkennbaren internen und externen Risiken, denen ein Versicherungsunternehmen ausgesetzt ist. Diese lassen sich unterteilen in Risiken, die in die Berechnung der Solvenzkapitalanforderung einfließen sowie weitere, die bei dieser Berechnung nicht oder nicht vollständig erfasst werden. Das Risikomanagementsystem deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen
- Aktiv-Passiv-Management
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos
- Steuerung operationeller Risiken
- Unterstützung bei der Definition des aus Risikomanagementsicht angemessenen Rückversicherungs-Programms

Die Umsetzung des Risikomanagementsystems erfolgt über die Gremienstruktur sowie über Vorgaben und Strategien, die die Risikoneigung sowie den konkreten Umgang mit einzelnen Risiken festlegen. Die zentralen Gremien sind das „Country Risk Committee“ sowie die segmentspezifischen Risk Management Committees, die bei der Generali Deutschland AG angesiedelt sind.

In unserem Unternehmen finden regelmäßig „Risk Management Committees“ mit Fokus auf unternehmensspezifischen Themen mit Risikorelevanz während der Vorstandssitzungen statt.

Der strukturierte Prozess zur Risikoidentifikation und -klassifikation mündet in der Risikokonferenz und findet jährlich unter Teilnahme des Vorstands sowie weiterer Führungskräfte statt. Themen sind Risikominderungsmaßnahmen, die Entwicklung der Risikosituation sowie potenzielle neue Risiken.

### Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist gemäß dem VAG der zweite Kernbestandteil des Governance-Systems gemäß Solvency II. Nach § 29 VAG umfasst das IKS zum einen die Kontroll- und Überwachungsinstrumente der operativen Arbeitsprozesse, Arbeitsprozesse in Form von Leitlinien, Arbeitsanweisungen und Verantwortlichkeiten, und zum anderen die Überwachungsaufgaben der Governance-Funktionen in den ihnen zugewiesenen Bereichen.

Das IKS folgt der Systematik der „Three Lines of Defense“ (Verteidigungslinien) und spiegelt operative und verantwortungsspezifische Aspekte wider. In diesem Zusammenhang bilden die operativen Managementkontrollen die erste Ebene der „Three Lines of Defense“, Risikomanagement-Funktion, Compliance-Funktion und die versicherungsmathematische Funktion befinden sich auf der zweiten Ebene, und die unabhängige Überwachung durch die Interne Revisionsfunktion stellt die dritte Ebene dar. Bei den Three Lines of Defense handelt es sich um eine Systematik, die drei Arten von Überwachungsfunktionen unterschiedlichen Unternehmensebenen zuordnet. Die drei Kontrollinstanzen stehen in Interaktion mit dem Management und dem Aufsichtsrat.

### Schlüsselfunktionen

Die Hauptaufgaben der jeweiligen Schlüsselfunktionen sind im Folgenden genannt.

#### *Risikomanagement-Funktion*

- Steuerung des Risikomanagementsystems und Kontrolle des übergreifenden Risikoprofils
- Implementierung des Risikomanagementsystems innerhalb des vorgegebenen Rahmens: Risk Appetite Framework, Limitsystem, unternehmensspezifische Risikostrategien und lokale Leitlinien, Definition und Implementierung der Risikomanagementprozesse und Aktivitäten
- Koordination der Risikomanagementaktivitäten
- Etablierung von Prozessen zur Risikokontrolle, für Frühwarnaufgaben sowie Risikoberichterstattung
- Aufgaben im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung
- Beratungsaufgaben bei Themen mit Bezug zum Risikomanagement
- Aufgaben im Rahmen des Partiellen Internen Modells
- Aufgaben im Rahmen des ORSA-Prozesses

#### *Compliance-Funktion*

- Beratung des Vorstands in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Vorschriften
- Beobachtung des Rechtsumfelds sowie Beurteilung rechtlicher Änderungen
- Identifizierung und Beurteilung des Risikos der Verletzung rechtlicher und regulatorischer Vorgaben (Compliance-Risiko)
- Implementierung von Maßnahmen zur Minderung des Compliance-Risikos einschließlich Schulungen und Beratung der Risiko- und Projektverantwortlichen
- Indikatorenbasierte Überwachung des Compliance-Risikos sowie Prüfungs- und Folgeaktivitäten
- Betrugsprävention und Investigation von Compliance Verstößen

#### *Versicherungsmathematische Funktion*

- Koordination der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II und Bewertung der Angemessenheit und der Qualität der Daten, die deren Berechnung zu Grunde liegen
- Gewährleistung der Angemessenheit der verwendeten Methoden und Basismodelle sowie der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen getroffenen Annahmen
- Formulierung einer Stellungnahme zur generellen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen

#### *Interne Revisionsfunktion*

- Durchführung von systematischen, risikoorientierten und zielgerichteten Prüfungen
- Bewertung der Funktionalität des internen Kontrollsystems sowie der Elemente des Governance-Systems
- Bewertung des Abdeckungsgrades von operationellen Risiken nach der Durchführung von Kontrollen (Residualrisiken)
- Bewertung der Angemessenheit, Zweckmäßig- und Funktionsfähigkeit der Kontrollen
- Untersuchung von Prozessschwächen
- Beratung des Managements bezüglich zu ergreifender Maßnahmen zur Stärkung des IKS
- Ex-ante Einschätzung einzelner Kontrollelemente und von geplanten Kontrollsystemen im Rahmen von projektbegleitenden Prüfungen
- Unterstützung bei der Verhinderung bzw. der Aufklärung von Compliance-(Verdachts-) fällen und bedarfsweise Durchführung eigenständiger Ermittlungen

#### Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung

§ 27 VAG fordert die Durchführung einer unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA)<sup>1</sup> sowie eine entsprechende Berichterstattung. Dies beinhaltet mindestens einmal jährlich eine Beurteilung des vollständigen Risikoprofils zum gewählten Stichtag sowie in der Mittelfristplanung. Insbesondere muss überprüft werden, inwieweit die vorhandenen Eigenmittel ausreichen, um alle Risiken, d.h. sowohl quantifizierbare als auch qualitativ beurteilte Risiken, zu bedecken. Die Ergebnisse der mit einem Partiellen Internen Modell bzw. der Standardformel durchgeführten Berechnungen sind auf wesentliche Abweichungen vom tatsächlichen Risikoprofil der Gesellschaft zu untersuchen. Des Weiteren ist die Signifikanz der Abweichung zwischen dem Risikoprofil und den der Berechnung der Solvenzkapitalanforderung zu Grunde liegenden Annahmen zu beurteilen und zu kommentieren.

Durch den ORSA-Prozess in der Generali in Deutschland wird der Vorstand bei der Sicherstellung eines effektiven Risikomanagementsystems und der Operationalisierung der Risikostrategie unterstützt. Im ORSA-Bericht werden die wesentlichen Ergebnisse des ORSA-Prozesses beschrieben und der Aufsichtsbehörde übermittelt. Neben dem turnusmäßigen ORSA wird bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils ein nicht regelmäßiger ORSA durchgeführt.

Der ORSA-Prozess wird als Teil des strategischen Planungsprozesses durch die Risikomanagement-Funktion durchgeführt. Der Prozess umfasst die Planung der Solvency II-Quoten sowie Risikobetrachtungen und mündet in den ORSA-Bericht. Seine Ergebnisse sind ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenssteuerung.

---

<sup>1</sup> Im Folgenden wird der Begriff „ORSA“ verwendet.

## Struktur des ORSA-Prozesses

### *Erhebung der Risikosituation*

Die Erhebung der Risikosituation erfolgt durch die Identifikation und Bewertung aller quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risiken sowie durch Beschreibung entsprechender Maßnahmen zur Risikominde- rung bzw. Risikosteuerung.

Die Identifikation der Risiken, die nicht explizit durch das Partielle Interne Modell bzw. die Standardformel berücksichtigt werden oder eine weitere qualitative Betrachtung erfordern, erfolgt durch Expertenschät- zungen und folgt dem etablierten Prozess der Risikoidentifikation und Risikokontrolle. Im Rahmen der Risikoinventur werden seitens der Generali Deutschland AG Interviews mit allen Führungskräften mit gruppenübergreifender Verantwortung (sog. „Functional Heads“) geführt, um eine Einschätzung der Risi- kolage der Generali in Deutschland zu erhalten. Die in der sog. Konzernrisikoliste zusammengefassten Ergebnisse dieser Gespräche werden in der Konzernrisikokonferenz vorgestellt und erörtert. Im Nach- gang erfolgt - ggf. unter Berücksichtigung weiterer Interviews mit Risikoverantwortlichen der Generali Deutschland AG - die Risikokonferenz der Gesellschaft, in der die unternehmensindividuelle Risikoein- schätzung vorgestellt und erörtert wird. Die Konzernrisikoliste wird vierteljährlich überprüft, umfasst Maß- nahmen sowie deren Überwachung und deckt wesentliche operationelle Risiken und qualitativ bewertete Risiken (strategische Risiken, Reputationsrisiko, Ansteckungsrisiko und Emerging Risks) ab.

Wenn neue Risiken identifiziert werden und/oder sich das Risikoprofil wesentlich verändert, wird ein Ad- hoc-Meldeprozess ausgelöst. Liegt eine entsprechende Risikoindikation z.B. durch Meldung eines opera- tiven Bereiches (Risikoverantwortliche) vor, entscheidet der CRO über die Notwendigkeit eines Ad-hoc- ORSA und informiert im Bedarfsfall das Group Risk Management der Assicurazioni Generali S.p.A. Emp- fänger von Ad-hoc- ORSA-Berichten sind grundsätzlich der Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft, der Vorstand und Aufsichtsrat der Generali Deutschland AG, Führungskräfte mit Functional Heads sowie die BaFin.

Die Identifikation von Geschäftsprozessrisiken findet im Rahmen der regulären Geschäftsprozesse und unmittelbar durch die Risikoverantwortlichen statt. Liegt der potenzielle Schaden eines identifizierten Risi- kos oberhalb einer definierten Wesentlichkeitsschwelle, wird das Risiko in die laufende Beobachtung durch das Risikomanagement aufgenommen.

### *Quantitative Bewertung der Solvabilität*

Die Bestimmung der Eigenmittel und des SCR für quantifizierbare Risiken erfolgt zum Ende eines jeden Jahres. Zu Vergleichszwecken wird die Solvenzsituation der Gesellschaft neben der Berechnung mit dem Partiellen Internen Modell auch mit der Standardformel ermittelt. Das SCR wird sowohl auf Ebene einzel- ner Risikokategorien als auch auf Gesamtunternehmensebene berechnet und den vorhandenen Eigen- mitteln gegenübergestellt.

Im Rahmen des strategischen Planungsprozesses werden die Eigenmittel, die Kapitalanforderung und die Solvabilitätsquoten über drei Jahre projiziert.

### *Beurteilung der Gesamtsolvabilität*

Die Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs umfasst – im Gegensatz zur quantitativen Bewertung mit Hilfe des Partiellen Internen Modells bzw. der Standardformel – eine Berücksichtigung des vollständigen Risikoprofils der Gesellschaft. Im Ergebnis bestimmt das Unternehmen den für die Unternehmenssteue- rung relevanten Bedarf an Eigenmitteln, der für die dauerhafte Bedeckung aller unternehmensspezifischen Risiken erforderlich ist.

### *Unternehmenssteuerung*

Die Ergebnisse des ORSA sind ein integraler Bestandteil der Managemententscheidungen, u.a. im Kapitalanlagenmanagement und der Produktentwicklung, der Unternehmenssteuerung sowie im strategischen Planungsprozess und darauf aufbauend bei der kurz- und langfristigen Kapitalplanung. Aktivitäten bzw. Ergebnisse des ORSA sind ein regelmäßiger Tagesordnungspunkt in allen Risikomanagement-Gremien der Generali in Deutschland.

Die Zertifizierung eines Partiellen Internen Modells setzte voraus, dass das Management dieses versteht und seine Ergebnisse in alle relevanten Entscheidungsprozesse integriert. Die Umsetzung dieses sog. Use-Tests stellt einen Eckpfeiler des ORSA dar, da die mit dem Partiellen Internen Modell bestimmte Solvenzquote eine Messgröße zur Beurteilung der Risikosituation ist.

Das Risikomanagement überprüft regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Risikostrategie sowie die identifizierten Risiken und überwacht die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen werden analysiert, ggf. werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet und deren Wirksamkeit fortlaufend kontrolliert. Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsrat regelmäßig über die Risikoexposition sowie über die implementierten Maßnahmen informiert.

### *Beschreibung und Beurteilung des Governance- und Risikomanagement-Systems*

Im Rahmen des ORSA werden ferner das Governance- und das Risikomanagementsystem beschrieben und beurteilt. Dies umfasst insbesondere die Bereiche Risikoidentifikation, Risikobewertungsmethoden und Risikosteuerungsmaßnahmen. Das Governance-System wird auf Vollständigkeit und Richtigkeit und auf die Berücksichtigung der ORSA-Ergebnisse bei strategischen Entscheidungen untersucht. Im Rahmen des ORSA wurden das Governance- und Risikomanagementsystem überprüft und als angemessen bewertet.

### *Berichterstattung*

Der ORSA-Bericht wird jährlich zum Ende des Geschäftsjahres erstellt und durch den Vorstand erörtert, überprüft und verabschiedet. Bei wesentlichen Änderungen des Risikoprofils (z.B. infolge wesentlicher Änderungen in der Geschäftstätigkeit oder außergewöhnlicher Ereignisse) erfolgt ein nicht-regelmäßiger ORSA, dessen zugehöriger Bericht der Aufsichtsbehörde übermittelt wird.

Zusätzlich zum jährlichen ORSA-Bericht werden Risikozwischenmitteilungen zu den Quartalsstichtagen erstellt. Diese enthalten aktuelle Solvabilitätsberechnungen sowie die Ergebnisse der qualitativen Risikoberichterstattung.

Durch den ORSA-Bericht wird der Vorstand über die Risiken in Bezug auf die Vermögenswerte und Verpflichtungen, über nicht bilanzwirksame Ansprüche und Verpflichtungen, über deren quantitative und qualitative Bewertung sowie die Gesamtrisikolage des Unternehmens informiert. Dies dient u.a. der Unterstützung des Managements bei der Entscheidungsfindung und bei der Integration der Risikostrategie in das operative Geschäft.

## **Outsourcing**

Unter Outsourcing ist die Ausgliederung von Funktionen oder Prozessen an ein anderes Unternehmen zu verstehen. Dabei kann es sich um konzerninterne oder konzernexterne Unternehmen handeln. Alle Aktivitäten und Prozesse mit Ausnahme von Leitungsaufgaben der Geschäftsleitung können ausgegliedert werden. Es muss dabei sichergestellt sein, dass die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsorganisation, die Qualität des Governance-Systems sowie die Prüfungs- und Kontrollrechte der Aufsichtsbehörde nicht beeinträchtigt sind. Das bedeutet, dass – auch unter Berücksichtigung der Leitlinien der internationalen Gruppe und der gesetzlichen Rahmenbedingungen – die vier Schlüsselfunktionen ausgegliedert werden können.



Allgemein dürfen Ausgliederungen nur auf der Grundlage einer Risikoanalyse und unter Einbeziehung der maßgeblichen Geschäftsbereiche erfolgen. Bei internem Outsourcing kann die Risikoanalyse aufgrund der höheren Möglichkeit der Einflussnahme auf den Dienstleister weniger detailliert ausfallen. Durch das Outsourcing darf sich die Risikosituation im Unternehmen jedoch nicht verschlechtern.

In der Generali in Deutschland finden die regulatorischen Anforderungen in der Ausgestaltung der Dienstleistungsverträge ihre Berücksichtigung. Die Verträge spezifizieren die Leistungserbringung, z.B. durch Service Level Agreements, enthalten ausreichende Weisungs- und Kontrollrechte für die ausgliedernden Versicherungsunternehmen sowie Kontrollrechte für die interne Revision und die Aufsichtsbehörden. Dies betrifft ebenso die Weiterverlagerung von Funktionen und Dienstleistungen an gruppenfremde Leistungsgesellschaften, wie z.B. in Teilbereichen der IT.

Zur Einbindung in das Governance-System und zur regelmäßigen Sicherstellung der Leistungserbringung benennen die Dienstleister fachliche Ansprechpartner. Die ausgliedernden Gesellschaften benennen ihrerseits für alle ausgegliederten Prozesse interne Verantwortliche, sog. Ausgliederungsbeauftragte. Diese überwachen die jeweilige entsprechende Leistungserbringung durch den Dienstleister und stellen dem Vorstand bei Bedarf Informationen über den ausgegliederten Prozess sowie dessen Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit der Kontrollen zur Verfügung. Grundsätzlich findet für die ausgegliederten Funktionen und Prozesse ein regelmäßiges Monitoring und Reporting auf der Basis von Service Level Agreements und bestimmten Key Performance Indicators statt.

Einige Kapitalanlageprozesse sind, soweit es sich um dispositive Prozesse und Prozesse zur Portfolioverwaltung handelt, an die internationalen Gesellschaften Generali Investment Europe S.p.A. und Generali Real Estate S.p.A. ausgegliedert, die beide auch über Zweigniederlassungen in Deutschland verfügen. Diese Gesellschaften unterliegen direkt dem Governance-System der Assicurazioni Generali S.p.A., sodass die Anwendung einheitlicher Grundsätze sichergestellt ist. Zusätzlich sind diese Unternehmen in den Prozess zur Risikoberichterstattung der Generali in Deutschland eingebunden. Entsprechende Funktionen bzw. Prozesse des Rechnungswesen sowie das Kapitalanlage-Controlling betreffend, werden in der Generali Deutschland AG betrieben.

Die Prozesse der Informationstechnologie sind auf die Generali Deutschland Informatik Services GmbH (GDIS) ausgegliedert, die wiederum die IT-Infrastruktur auf die internationale Gesellschaft Generali Shared Services S.c.a.r.l. (GSS) ausgegliedert hat.

Zur Einbindung in das Governance-System und zur regelmäßigen Sicherstellung der Leistungserbringung benennen die Dienstleister fachliche Ansprechpartner. Die ausgliedernden Gesellschaften benennen ihrerseits für alle ausgegliederten Prozesse interne Verantwortliche, sog. Ausgliederungsbeauftragte. Diese überwachen die jeweilige entsprechende Leistungserbringung durch den Dienstleister und stellen dem Vorstand bei Bedarf Informationen über den ausgegliederten Prozess sowie dessen Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit der Kontrollen zur Verfügung. Grundsätzlich findet für die ausgegliederten Funktionen und Prozesse ein regelmäßiges Monitoring und Reporting auf der Basis von Service Level Agreements und bestimmten Key Performance Indicators statt.

Die Verantwortung für Risiken in ausgegliederten Prozessen oder Funktionen und die Funktionsfähigkeit sowie Wirksamkeit des IKS in diesen Prozessen obliegt weiterhin dem ausgliedernden Versicherungsunternehmen. Das zentrale Risikomanagement umfasst auch das Risikomanagement der konzerninternen Dienstleister und die mit der Dienstleistungserbringung verbundenen Risiken. Dabei wird über regelmäßige Risikoberichte sichergestellt, dass Risiken, die durch Outsourcing entstehen können, wirksam begrenzt und überwacht werden. Basierend auf diesen Informationen werden regelmäßig bestimmte Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen in den ausgliedernden Unternehmen durchgeführt.

## Risikostrategie

Die Risikostrategie basiert auf der Geschäftsstrategie und dokumentiert die Risikoneigung des Unternehmens durch die Vorgabe einer „weichen Toleranzstufe“ (Soft Tolerance) sowie den Umgang mit den identifizierten und bewerteten Risiken. Der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird dargestellt sowie daraus resultierende Leitlinien für deren Handhabung. Dabei werden Risikoerwägungen und der Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess einbezogen. Die Risikostrategie ist so gestaltet, dass sie von den Verantwortlichen für die operative Steuerung der Risiken umgesetzt werden kann.

Die Geschäftsleitung überprüft sowohl die Geschäftsstrategie als auch die Risikostrategie mindestens einmal im Jahr. Bei substantiellen Veränderungen des Gesamtrisikoprofils, bspw. bei Aufnahme neuer Geschäftsfelder, Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte, Auswirkungen von Veränderungen in der Risikoeinschätzung oder Änderung der Konzerngeschäftsstrategie, können Änderungen der Risikostrategie – auch unterjährig – erforderlich werden. Die Risikostrategie wird von der Geschäftsleitung verabschiedet, dem Aufsichtsrat berichtet und je nach Bedarf mit diesem erörtert.

## Risikotragfähigkeitskonzept und Risk Appetite Framework

Der Begriff Risikotragfähigkeit beschreibt die Fähigkeit eines Versicherungsunternehmens, Verluste mit Hilfe der vorhandenen Risikodeckungsmasse, d.h. der ökonomischen Eigenmittel, zu kompensieren, ohne dass daraus eine Gefahr für die Existenz des Unternehmens resultiert. Zur Sicherstellung einer hinreichenden Risikotragfähigkeit aller Versicherungsgesellschaften im Konzern hat die Assicurazioni Generali S.p.A. ein Risikotragfähigkeitskonzept, das sog. Group Risk Appetite Framework (RAF), etabliert.

Ziel ist die Festlegung des Risikoappetits und der Risikopräferenzen. Dies erfolgt über die Definition von quantitativen Indikatoren zur Begrenzung der Risikoübernahme und über die Etablierung von Prozessen zur Integration des Risikoappetits in die Entscheidungsprozesse unter Berücksichtigung der drei Hauptdimensionen Kapitalausstattung, Liquidität und Ertrag. Die internationale Gruppe definiert Limite (Toleranzstufen), die lokal ausgestaltet werden, und überwacht diese auf Gruppen- und auf lokaler Ebene. Diese Limite werden in „harter“ sowie in „weicher“ Ausprägung festgelegt, wobei die Verletzung harter Limite umgehend dezidierte Risikominderungsmaßnahmen auslöst. Bei Verletzung eines weichen Limits erfolgt eine sukzessive Umsetzung von Risikominderungsmaßnahmen in Kombination mit einer engen Überwachung des betroffenen Unternehmens.

## Risikostrategische Elemente

Wesentliche risikostrategische Elemente der Geschäftsstrategie unseres Unternehmens sind:

- Produktvielfalt als Kern der Risikodiversifikation
- Ausrichtung auf Privatkundengeschäft zur Begrenzung von Risiken und zur Nutzung der Diversifikation
- Konzentration auf den deutschen Markt zur Reduzierung beziehungsweise Vermeidung von Rechts- und Währungsrisiken
- Bündelung von Know-how und Nutzung von Skaleneffekten zur Reduzierung und Absicherung von operationellen Risiken

## Solvenzkapitalanforderung

Die Solvenzkapitalanforderung von Versicherungsunternehmen kann auf der Basis einer Standardformel oder eines internen Risikomodells ermittelt werden. Hierbei handelt es sich um Modelle zur internen Messung und Steuerung von Risiken und der Risikotragfähigkeit. Dabei sind mindestens die folgenden Risiken zu berücksichtigen:

- versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben
- versicherungstechnisches Risiko Leben
- versicherungstechnisches Risiko Kranken
- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Operationelles Risiko

Die modellierbaren Risiken werden abgebildet und das benötigte Risikokapital mittels des Risikomaßes Value-at-Risk (VaR) über einen einjährigen Horizont zu einem Sicherheitsniveau von 99,5% bestimmt.

Die Standardformel ist in der Anlage des VAG beschrieben und enthält eine normierte Vorgehensweise zur Ermittlung des Solvenzkapitals. Dem Internen Modell und der Standardformel liegt eine ökonomische Sichtweise zugrunde. Im Gegensatz zur Standardformel ist das Interne Modell auf die individuellen Gegebenheiten eines Versicherungsunternehmens zugeschnitten.

Als Risikokapitalmodell setzen wir in der Generali in Deutschland ein Internes Modell zur wert- und risiko-orientierten Steuerung ein. Da das operationelle Risiko hierbei gemäß Standardformel ermittelt wird, handelt es sich um ein Partielles Internes Modell. Regelmäßig erstellte Szenariobetrachtungen ergänzen diese Risikobewertung.

Das Partielle Interne Risikomodel zur Verwendung unter Solvency II wurde durch die für die internationale Generali Gruppe als Aufsichtsbehörde für den Zertifizierungsprozess zuständige IVASS (Istituto per la Vigilanza sulle Assicurazioni, italienische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen) zertifiziert.

## Risikoprofil

Das nachfolgende Schaubild beschreibt die in der internationalen Generali Gruppe definierten und für die Generali in Deutschland ebenfalls relevanten Risikoklassen und -arten:



### Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes oder einer nachteiligen Veränderung der Vermögens- und Finanzlage, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe und in der Volatilität der Marktpreise für Vermögenswerte ergibt. Marktrisiken bestehen aus Aktienkurs-, Zinsänderungs-,

Immobilien-, Währungs- und Konzentrationsrisiken. Unsere sicherheitsorientierte Anlagepolitik ist unter Zugrundelegung eines aktiven Asset-Liability-Managements (ALM) konsequent an der Risikotragfähigkeit der Cosmos Versicherung AG ausgerichtet. Diese Strategie werden wir auch in Zukunft weiter verfolgen, um eine attraktive Verzinsung unter Berücksichtigung der aktuellen schwierigen Zinssituation zu erzielen.

Ziel des jährlichen ALM-Prozesses ist es, unter Berücksichtigung der Risikostrategie und der Risikotragfähigkeit, der Wettbewerbssituation sowie aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen eine verpflichtungsgerechte Kapitalanlagenstruktur zu entwickeln.

Unter diesen Rahmenbedingungen wird die Kapitalanlagestrategie für die Cosmos Versicherung AG mit Hilfe von stochastischen ALM- und SAA-Analysen (Strategische Asset Allokation) auf die Zielsetzung und das Geschäftsmodell der Cosmos Versicherung AG abgestimmt, wobei die aktuelle Portfoliostruktur von Aktiv- und Passivseite berücksichtigt wird.

Unsere Kapitalanlagestrategie setzt dabei grundsätzlich darauf, die Kapitalanlagen breit zu mischen und zu streuen: Wir nutzen Diversifikationseffekte und reduzieren Kapitalanlagerisiken, so dass mögliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage begrenzt werden können. Voraussetzung dafür ist die Annahme, dass trotz der weiterhin schwelenden Staatsschuldenkrise das Finanzsystem insgesamt stabil bleibt und sich diese nicht zu einer allgemeinen Systemkrise entwickelt.

Die Risikoaufschläge für europäische Staatstitel sind im Jahr 2017 leicht gestiegen. Externe Effekte wie z.B. die Terroranschläge in Frankreich sowie die Brexit-Krise haben jedoch nicht zu einer Kapitalflucht aus Europa geführt und auch nicht zu Risikoaufschlägen für die europäische Exportwirtschaft. Zusätzlich haben die Lockerungsmaßnahmen der EZB einen stärkeren Anstieg der Risikoaufschläge abgefedert.

#### *Aktienkursrisiko*

Unsere Gesellschaft hält keine Aktienpositionen im Bestand.

#### *Zinsänderungsrisiko*

Das Zinsänderungsrisiko bezeichnet das Risiko nicht gleichartiger Wertveränderungen von zinssensitiven Aktiv- und Passivpositionen. Ursache ist die unterschiedliche Duration von Forderungen und Verpflichtungen. Eine wesentliche Maßnahme zur Risikoreduktion ist die Verlängerung der Portfolioduration auf der Aktivseite.

Das Zinsniveau in Europa war 2017 im Wesentlichen durch die Entscheidungen der EZB und FED getrieben. Während die FED den Ausstieg aus den niedrigen Zinsen massiv vorantrieb war die EZB zögerlicher und somit erhöhte sich das Zinsdifferential zwischen Europa und den USA. In den letzten zwei Quartalen 2017 vollzog die EZB allerdings eine Änderung ihrer Politik hin zu einem langsamen Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik. Somit ist für das gesamte Jahr 2017 ein leichter Anstieg der Zinsen zu verzeichnen.

Die Belastung der Schaden- und Unfallversicherer im Niedrigzinsumfeld sind im Wesentlichen durch eine geringere Kapitalanlagerendite determiniert, ohne dass die grundsätzliche Risikotragfähigkeit erkennbar belastet würde. Aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus im Bereich risikoarmer Anlagen kommt es jedoch zu einer Belastung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, ohne dass in den nächsten Jahren bestandsgefährdende Belastungen eintreten sollten.

#### *Immobilienrisiko*

Im Bereich der Immobilienanlagen konzentrieren wir uns ausschließlich auf indirekte Immobilieninvestments. Ziel ist die weitere Diversifikation des Kapitalanlagebestands. Hier sind aufgrund der positiven Gesamtmarktentwicklung in vielen internationalen Märkten entsprechende Wertsteigerungen zu verzeichnen. Zukünftig wird ein weiterer Ausbau der indirekten Investments mit deutlichem Schwerpunkt auf kon-

zerneigenen Fonds sowie grundsätzlich ein stärkerer Anstieg der Immobilienquote angestrebt. Unsere Investments in den Immobilienmärkten werden wir nach unserer mittel- und langfristigen Markteinschätzung ausrichten. Gleichzeitig verfügen wir über eine ausreichende Flexibilität, um an sich ergebenden Marktchancen zu partizipieren.

#### *Währungsrisiko*

Die Steuerung des Risikos aus Fremdwährungsexposures besteht im Wesentlichen in der permanenten Sicherung des überwiegenden Teils dieses Risikos aus Devisentermingeschäften. Insgesamt liegen die „offenen“ Fremdwährungspositionen bei rund 1,0% der gesamten Assets.

#### *Konzentrationsrisiko*

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass das Unternehmen einzelne oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Diese können in der Kapitalanlage, der Versicherungstechnik oder in Form von Aktiv-/Passivkonzentrationen auftreten.

Aufbauend auf dem Konzerngeschäftsmodell richten wir uns auf das Erstversicherungsgeschäft mit Privatkunden aus. Eine wesentliche Einzelsparte in der Schaden-/Unfallversicherung ist die Kfz-Versicherung, welche einen Anteil von mehr als 75% der gebuchten Bruttobeiträge ausmacht. Wir verzichten auf die Zeichnung von Industrierisiken.

Für die Versicherungsunternehmen der Generali in Deutschland fungiert die Generali Deutschland AG als Rückversicherer, um Diversifikationseffekte der einzelnen Erstversicherungs-Portfolien zu nutzen und unternehmensübergreifende Kumule zu steuern. Durch entsprechend große und diversifizierte Portfolien existieren keine erhöhten Exponierungen gegenüber einzelnen Kunden. Die für die Generali in Deutschland erforderliche Retrozession kauft die Generali Deutschland AG auf der Basis der konsolidierten Portfolien ihrer Erstversicherer bei wenigen Marktteilnehmern mit entsprechend gutem Rating ein, für unsere Gesellschaft ausschließlich der Assicurazioni Generali S.p.A. Aufgrund der hohen Bonität der Assicurazioni Generali S.p.A. besteht hieraus kein bzw. nur ein marginales Ausfallrisiko.

Unsere Kapitalanlagen mischen und streuen wir und beachten dabei die internen Grenzen unserer Kapitalanlagerichtlinie und auch die aufsichtsrechtlichen Grenzen. Aufgrund unserer umfangreichen Kapitalanlagetätigkeit sind größervolumige Exposures gegenüber bestimmten Branchen, Staaten oder Regionen unvermeidbar. Da wir beispielsweise Teile unserer Kapitalanlagen – wie branchenüblich – bei Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen investieren, sind wir gegenüber diesen entsprechend exponiert. Wir werten diese Exposures regelmäßig nach Bonitätsklassen aus und berichten darüber im Rahmen von Performance- und Risikoberichten.

Die Finanzierungssituation der meisten ehemals von der Staatsschuldenkrise betroffenen Länder hat sich in 2017 weiter entspannt und die Maßnahmen der EZB haben ihren Teil dazu beigetragen. In 2017 wurde daher das Exposure in Spanien und Italien weiter ausgebaut auf im Schnitt 3%. Somit konnte generell eine breitere Diversifikation vorgenommen werden. Insgesamt halten wir unsere Exponierung für risiko-adäquat und sehen keinen Bedarf, diese zu verändern.

#### *Kreditrisiko*

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls oder aufgrund einer Veränderung entweder der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Kreditspread) von Geschäftspartnern ergibt. Diese umfassen Wertpapieremittenten, Versicherungsnehmer, Rückversicherer und andere Schuldner gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

### *Kapitalanlagen*

Insgesamt zeichnet sich unser Kapitalanlageportfolio durch eine Ausrichtung auf Schuldner hoher Bonität (Investment Grade Rating) und Liquidität sowie eine breite Mischung und Streuung aus. Dies führt zu einem großen Anteil an Staatsanleihen von hoher Bonität, besicherten Pfandbriefen und Ausleihungen an die deutschen Bundesländer. Im Berichtsjahr haben sich die Kreditmärkte weiter beruhigt mit der Folge deutlich verringerter Kreditspreads. Das niedrige Zinsniveau ist weiterhin positiv für die Bestandsbewertung, gleichzeitig haben sich die Konditionen für die Neuanlage nur leicht verbessert. Wir gehen davon aus, dass sich die Kreditmärkte 2018 weiter stabilisieren und gleichzeitig die Zinsen der europäischen Kernländer leicht ansteigen werden.

Wir orientieren uns bei der Neuanlage von Kapitalanlagen am Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht unter Einbezug der Risikoadäquanz zu den vorhandenen Eigenmitteln. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem weiteren Ausbau von Staatsanleihen sowie von europäischen Unternehmensanleihen. Zudem wurde, um sinkende Erträge auszugleichen, in längere Laufzeiten investiert. Angesichts des vergleichsweise geringen Angebots ausreichend attraktiver Anlagen in Europa wollen wir die Diversifikation in alternative Anlagen fortsetzen. Unter der Voraussetzung, dass es nicht zu einer Systemkrise kommt, und aufgrund unseres aktiven Risikomanagements sowie unter Berücksichtigung der Diversifikationsgrade unserer Investmentportfolien sehen wir allein in Bezug auf das Kreditrisiko keine Gefährdung unserer Risikotragfähigkeit.

Wir überwachen und steuern unsere Kreditrisiken, um jederzeit unsere Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht begleichen zu können. Durch die von uns verfolgte Kapitalanlagepolitik und unter Berücksichtigung der Ergebnisse unseres Partiellen Internen Modells sehen wir derzeit keine Kapitalanlagerisiken, welche die Risikotragfähigkeit in entwicklungsbeeinträchtigender oder bestandsgefährdender Art und Weise beeinträchtigen würden. Bei einer erneuten Verschärfung der Staatsschuldenkrise sind jedoch negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens zu erwarten.

### *Ausfallrisiko*

Neben dem Kreditrisiko im Bereich der Kapitalanlagen umfasst das Kreditrisiko Forderungspositionen gegenüber Versicherungsnehmern. Dem Ausfallrisiko dieser Forderungen begegnet die Cosmos Versicherung AG durch ein effizientes und konsequentes Mahnwesen.

In der passiven Rückversicherung sind alle wesentlichen Rückversicherungsverträge mit der Generali Deutschland AG bzw. mit Konzernunternehmen abgeschlossen. Aufgrund der hohen Bonität der Generali Deutschland AG besteht hieraus kein Ausfallrisiko. Daneben bestehen noch einige Altverträge von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung mit konzernfremden Rückversicherungen.

### *Segmentspezifisches Risiko*

Zur Überwachung der segmentspezifischen Risiken überprüfen wir fortlaufend die Schaden- und Risikoverläufe sowie die Rechnungsgrundlagen der Beiträge und der versicherungstechnischen Rückstellungen. Unser Aktuariat gewährleistet die sachgerechte Tarifierung der Produkte und bestimmt angemessene versicherungstechnische Rückstellungen. Daneben beachten wir die gesetzlichen Vorgaben sowie unsere internen Zeichnungsrichtlinien, die regelmäßig überwacht und aktualisiert werden. Um Risiken neuer Produkte vorab auf ihre Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu untersuchen, wurde in der GD Gruppe der Product Approval Process (PAP) etabliert.

Trotz risikoadäquater Steuerung des Versicherungsgeschäfts können weitere ungeplante Risiken auftreten, die wir erkennen und begrenzen müssen. Darunter fallen unter anderem Risiken aus Kumulereignissen und Katastrophenschäden, die - soweit sie nicht über das Kollektiv ausgeglichen werden können - durch Rückversicherung abgedeckt werden. Die Schadensituation in der Schaden- und Unfallversicherung führte im Geschäftsjahr nur zu einer geringen Entlastung aus der Rückversicherung. Nichts desto

trotz stellt die nicht-proportionale Rückversicherung mit adäquaten Kapazitäten eine wichtige Maßnahme zur Risikosteuerung für die Konzernunternehmen dar.

Die segmentspezifischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung umfassen das Tarifierungs- und das Reservierungsrisiko. Wir müssen die im Voraus festgesetzten Prämien ausreichend bemessen, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Allerdings können wir zukünftige Leistungen bei der Prämienfestsetzung nur begrenzt prognostizieren und kalkulieren. Das daraus resultierende Tarifierungsrisiko minimieren wir durch eine geeignete Prämiendifferenzierung und Zeichnungspolitik. Dabei kalkulieren wir für Risiken mit einer höheren Exponierung eine entsprechend höhere Prämie. Zudem überarbeiten wir regelmäßig unsere Produkte und Tarife, wobei wir die spartenspezifischen Belange berücksichtigen.

Das Reservierungsrisiko entsteht – trotz unseres Grundsatzes einer vorsichtigen Reservierung – gegebenenfalls daraus, dass unsere Schadenreservebildung aufgrund von Änderungen in den gesetzlichen, rechtlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unzureichend sein könnte und in diesem Fall eine Nachreservierung erforderlich wird. Dem Reservierungsrisiko begegnen wir, indem wir die Angemessenheit der Schadenreserven regelmäßig mittels aktueller Methoden (zum Beispiel Chain-Ladder-Verfahren) überprüfen. Die Modellierung und Analyse erfolgt hierbei auf Spartenebene, um den jeweiligen Spezifika Rechnung zu tragen. Die Entwicklung in den Vorjahren wird berücksichtigt. Die Schadenerfahrungen der vergangenen zwei Jahrzehnte zeigen, dass aus dem Versicherungsschutz gegen Schäden aus Naturkatastrophen ein wirtschaftlich erhebliches Risiko entstehen kann. Diesem begegnen wir durch eine der jeweiligen Risikoexponierung angemessene Prämie sowie zur Abfederung der Volatilitäten und zur Stabilisierung der Risikotragfähigkeit mit einem adäquaten Rückversicherungsprogramm. Die Reserven sind auch nach der Abschmelzung ausreichend bemessen.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter-, systembedingten oder externen Vorfällen. Das operationelle Risiko umfasst zudem Rechtsrisiken, nach unserer Definition jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Operationelle Risiken sind ein unvermeidlicher Bestandteil der täglichen Geschäftstätigkeit. Da sich diese Risiken nur bedingt von quantitativen Methoden erfassen und risikogerecht mit Kapital unterlegen lassen, steuern und begrenzen wir diese Risiken durch unser integriertes Internes Kontrollsystem (IKS). Dieses Instrumentarium optimieren wir laufend und entwickeln es beständig weiter.

Zusätzlich prüft die Assicurazioni Generali aktuell die Umsetzung eines vollständigen Internen Modells, welches eine risikogerechtere Kapitalunterlegung für operationelle Risiken einschließt.

In diesem Zusammenhang wurde für das Jahr 2017 erneut eine "Szenario-Analysen" durchgeführt. Hierbei handelt es sich um einen Ansatz zur quanti-/qualitativen Bewertung von operationellen Risiken durch Expertenschätzungen. Im Rahmen dieser Analyse wurden Risikoszenarien (z.B. Cyber-Attacken) unter Berücksichtigung verschiedener Dimensionen bewertet. Zur Identifizierung der relevanten Szenarien wurde vorab, zusammen mit der Compliance-Funktion, ein Risk Assessment sämtlicher operationellen- und Compliance Risiken durchgeführt. Die systematische und zeitnahe Erfassung von Verlustereignissen (sog. Loss Data Collection) wurde in 2016 weiterentwickelt. Eine zentralisierte Bewertung der Datenbasis hilft, zielgerichtet Risikovermeidungs- bzw. Risikominderungsmaßnahmen einzurichten.

### *Rechtliche Risiken*

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben können erhebliche Auswirkungen auf unser Unternehmen und die Generali in Deutschland haben. Wir beobachten kontinuierlich die aktuelle Rechtsprechung und

Gesetzgebung auf nationaler und europäischer Ebene. Dadurch ist es uns möglich, Rechtsrisiken zu steuern. Das Rechtsmonitoring, unterstützt durch eine aktive Verbands- und Gremienarbeit, erfolgt sowohl durch die einzelnen Fachbereiche auf Unternehmensebene als auch fachbereichsübergreifend, insbesondere jedoch durch die Bereiche Konzern-Recht, Compliance, Steuern, Rechnungswesen und Datenschutz. Darüber hinaus sind die Vorstände, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Generali in Deutschland an den Code of Conduct gebunden, der verbindliche Verhaltensregeln statuiert und damit die Grundlage für eine korrekte Geschäftstätigkeit zur Wahrung der Integrität unserer Gesellschaft bildet.

#### *Risiken aus Stör- und Notfällen*

Schwerwiegende Ereignisse wie der Ausfall einer größeren Anzahl von Mitarbeitern oder einzelner Gebäude sowie der IT-Systeme können wesentliche operative Geschäftsprozesse gefährden. Die mögliche Auswirkung dieses Risikos stufen wir als hoch ein, da neben den unmittelbaren wirtschaftlichen Folgen zusätzliche Risiken bestehen, insbesondere könnte die Reputation der Cosmos Versicherung AG gefährdet werden.

Im Rahmen unserer Notfallplanung treffen wir Vorsorge für Störfälle, Notfälle und Krisen, welche die Aufrechterhaltung unserer wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme gefährden könnten, z.B. über die redundante Auslegung der IT-Infrastruktur oder durch ein umfangreiches Business Continuity Management mit einer Festlegung von Ausweichlokationen sowie der Bestimmung von Wiederanlaufklassen geschäftskritischer Prozesse einschließlich der im Rahmen der Dienstleistung ausgelagerten Prozesse. Ziel der Notfallplanung ist es, die Geschäftstätigkeit mit Hilfe von definierten Verfahren aufrechtzuerhalten und Personen, Sachwerte sowie Vermögen zu schützen.

Im Jahr 2017 wurde das regelmäßige Approval der Maßnahmen aus dem Business Continuity Management (BCM) auf der durch jedes VU aktualisierten Business Impact Analyse durchgeführt. Sämtliche BCM-Pläne (Wiederanlaufpläne, Notfallpläne, Krisenhandbuch) sind somit auf einem aktuellen Stand verfügbar.

#### *Sicherheitsrisiken im IT-Bereich*

In konzernweit einheitlichen Leitlinien zur Informationssicherheit setzen wir grundlegende Anforderungen an die Sicherheit der Informationen und informationsverarbeitenden Systeme fest. Auf deren Basis legen wir Richtlinien sowie Konzepte und Instrumente zur IT-Sicherheit fest und gewährleisten deren Umsetzung. Dadurch verfügen wir über effiziente Instrumente, um IT-Risiken frühzeitig zu erkennen und steuern zu können.

Die eingesetzten Verfahren, beispielsweise zum Schutz vor Computerviren und Ausfällen der Internetpräsenz, Cyber-Attacken und Hacker-Angriffen, verhinderten auch im Geschäftsjahr 2017 nennenswerte Störungen. Vereinzelt Angriffe konnten in angemessener Zeit abgewehrt werden. Die zunehmenden Attacken sind ein branchenweites Risiko in den heute stark vernetzten Informationssystemen und digitalen Portalen. Wir sind uns bewusst, diesem Risiko mit der größtmöglichen Aufmerksamkeit zu begegnen. Auch der Gesetzgeber hat auf diese Bedrohungslage in den letzten Jahren reagiert. So wurde das IT Sicherheitsgesetz für die Versicherungsbranche zum BSI-Gesetz am 28.05.2017 in Kraft gesetzt. Um die Anforderungen der EU-DSGVO zum 25.05.2018 zu erfüllen, wurde ein entsprechendes Umsetzungsprojekt in 2017 gestartet.

#### *Maßnahmen der GDIS zur Verbesserung der Risikosituation in der IT-Sicherheit*

Zentraler Mittelpunkt zur Gewährleistung und Verbesserung der IT-Sicherheit und der hieraus resultierenden Risiken ist das integrierte IT-Sicherheits-Managementsystem (ISMS). Im Jahr 2017 wurde dieses System insbesondere in den Bereichen Governance und Compliance ausgebaut. Basis für diesen umfangreichen Ausbau waren und sind Vorgaben, insbesondere durch:

- das Generali Internal Regulation System (GIRS)



- die neue europäische Datenschutzgrundverordnung (EU-DGSVO) und
- das neue IT-Sicherheitsgesetz.

Es wurde die zentrale Funktionseinheit „lokales IT-Risiko- und IT-Sicherheitsmanagement“ eingerichtet, welche für alle Unternehmen der Generali Deutschland Gruppe die zentralen Vorgaben, Methoden und deren Durchführung regelt.

Kernstück dieser Organisation ist die IT-Sicherheitskonferenz, die im monatlichen Rhythmus oder zusätzlich auf Anforderung, die IT-Sicherheitslage der GD Gruppe analysiert, bewertet und entsprechende Maßnahmen im Bereich IT-Sicherheit initiiert. Über die jeweiligen Ergebnisse dieser Konferenz wird für das Management ein monatlicher IT-Sicherheitsstatus-Bericht erstellt. Maßnahmen-Schwerpunkt im Jahr 2017 waren Ziele im Bereich der Prävention. Neben der Etablierung eines Melde- und Warnsystems zum Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnologie, welches auch die Anforderungen des neuen IT-Sicherheitsgesetzes erfüllt, wurden Arbeiten zur Etablierung eines Systems zur automatischen Erkennung von Sicherheitsangriffen und dem dazu gehörigen „Security Operating Center“ aufgenommen.

Mit der Einführung von Systemen zur Abwehr von „Denial-of-Service-Angriffen“ und einer substantiellen Verbesserung des Virenschutzes im Bereich E-Mail durch Einführung des so genannten „Sandbox-Verfahrens“, konnte die Schwelle zur Erkennung und Abwehr von Viren- bzw. Malware-Angriffen signifikant verbessert werden.

In 2018 werden die begonnenen Maßnahmen weiter fortgeführt bzw. noch ausgebaut. Auslöser hierfür sind das auf drei Jahre angelegte „Cyber Security Transformation Program“ der internationalen Gruppe und eine in 2018 neu zu erarbeitende Richtlinie der Aufsichtsbehörde BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht).

#### *Betrugsrisiko*

Wie alle Wirtschaftsunternehmen unterliegen wir der Gefahr, durch interne sowie externe wirtschaftskriminelle Handlungen Vermögens- beziehungsweise Reputationsverluste zu erleiden. Um einer nachhaltigen Schädigung des Unternehmens präventiv entgegenwirken und betrügerische Handlungen aufklären zu können, verbessern wir unser diesbezügliches internes Kontroll- und Compliance-System kontinuierlich und unternehmensübergreifend.

#### Sonstige Risiken

##### *Liquiditätsrisiko*

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr, gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere aus Versicherungsverträgen und aus Großschadensereignissen, nicht zeitgerecht oder nicht in voller Höhe nachkommen zu können. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine konzernweite unterjährige sowie mehrjährige Liquiditätsplanung. Dabei verfolgen wir das Ziel, die vorhandene Liquidität an den Verpflichtungen unseres Unternehmens auszurichten, um jederzeit die uneingeschränkte Zahlungsfähigkeit zu gewährleisten. Die Zahlungsverpflichtungen leiten wir aus den bekannten Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden sowie aus typischen Abwicklungsmustern der Rückstellungen ab, um so die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen und die Geldmittel am Liquiditätsbedarf auszurichten. Dabei berücksichtigen wir einen Sicherheitsaufschlag.

Obwohl wir als Privatkunden- und Erstversicherer die zukünftigen Leistungs- und Schadenzahlungen gut prognostizieren können, ist es dennoch nicht möglich, die Höhe und den Zeitpunkt dieser Zahlungen mit Sicherheit vorherzusagen. Aufgrund dieses Restrisikos haben wir unsere Kapitalanlagen konservativ mit dem Fokus auf hohe Liquidität und Qualität ausgerichtet. Wesentliche Teile unserer Anlagen können im Bedarfsfall zeitnah veräußert werden, wodurch auch unerwartete Liquiditätsbedarfe immer gedeckt werden können.

### *Strategisches Risiko*

Strategische Risiken entstehen, wenn sich Veränderungen im Unternehmensumfeld (einschließlich Gesetzesänderung und Rechtsprechung) und/oder interne Entscheidungen nachteilig auf die zukünftige Wettbewerbsposition des Unternehmens oder der Generali in Deutschland auswirken können.

### *Herausforderungen in der Branche*

Die aktuellen Herausforderungen in der Versicherungsbranche

- anspruchsvolles regulatorisches Umfeld,
- verschärfter Wettbewerbsdruck und
- extreme Niedrigzinsphase

haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung und das Geschäftsmodell der gesamten Branche. Vor diesem Hintergrund hat die Generali in Deutschland im Jahr 2015 das Programm zur strategischen Neuausrichtung der Generali in Deutschland nach dem Grundsatz „Simpler, Smarter for You“ aufgesetzt mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu steigern, neue Wachstumsfelder zu erschließen, die Kosten deutlich zu senken sowie die Komplexität in Organisation und Governance zu reduzieren.

Die Kernpunkte des Strategieprogramms, unter anderem eine einheitliche und schlankere organisatorische Aufstellung (Matrix-Organisation), die Neugestaltung des Produktportfolios in Leben, die Einführung von Smart-Insurance-Produkten (Generali Vitality, Telematiktarife) für Kunden und Vermittler, das Vorantreiben der digitalen Transformation, Erweiterung des Angebots im Segment Industrieversicherung, Neuausrichtung im Maklergeschäft und die nachhaltige Steigerung der Kundenorientierung mittels des Net Promoter Systems (NPS) sind erfolgreich implementiert worden.

Im September 2017 hat die Generali in Deutschland den nächsten Schritt ihrer Unternehmensstrategie („Simpler, Smarter for You to Lead“) kommuniziert, die den Fokus auf die Stärkung der operativen Performance sowie der Erhöhung der langfristigen Wertschöpfung legt. Folgende Punkte sind mit dieser Strategie verbunden:

- Ausbau der Vertriebs-Partnerschaft mit Deutschlands führendem Finanzvertrieb DVAG durch Integration des Exklusivvertrieb Generali (EVG) im Rahmen einer neuen, exklusiven Vertriebsvereinbarung für Produkte der Marke Generali.
- Stärkung der Marke „Generali“ im traditionellen Vertriebskanal sowie weitere Investitionen in das Digitalgeschäft der marktführenden CosmosDirekt.
- Umsetzung eines „One Company“-Ansatzes: Die Verschlinkung operativer Abläufe führt zur Maximierung von Effektivität und Effizienz.

Ein Strategieprojekt dieser Größenordnung birgt naturgemäß Risiken bezüglich der planmäßigen Umsetzung und inhaltlichen Ausgestaltung. Dies betrifft insbesondere die Neudefinition von Schnittstellen, die Gestaltung von prozessualen Abläufen, die Erhaltung von Kompetenz und Know-how, die Angemessenheit der entsprechenden Restrukturierungsaufwendungen, die Bereitstellung angemessener Ressourcen sowie die Sicherstellung der operativen Stabilität. Wir begegnen den damit verbundenen Risiken durch vielfältige Maßnahmen. Diese umfassen eine vollständige Identifikation und ständige Überwachung der Risiken, eine enge Begleitung durch den Vorstand sowie ein stringentes Business Case Controlling in den verschiedenen Teilprojekten des Strategieprojektes.

### *Vertrieb*

Die Sicherung der Vertriebskraft ist ein essentieller Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Unternehmens und ein Kernelement unserer Strategie. Aus diesem Grund bieten wir attraktive Produkte an, die sich an den Bedürfnissen der Kunden orientieren. Durch zusätzliche Produkte pro Kunde (Cross-Selling)

oder die Erweiterung des Leistungsumfangs pro Kunde (Up-Selling) ergeben sich zusätzliche Vertriebspotenziale.

#### *Reputationsrisiko*

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Unternehmens, einen Imageschaden bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären sowie Aufsichtsbehörden und dadurch potenzielle Verluste zu erleiden. Unsere Produkt- und Unternehmensratings, die gezielte Kundenkommunikation und unser aktives Reputationsmanagement sind dabei entscheidende Faktoren, um Imageschäden unseres Unternehmens sowie der Generali in Deutschland präventiv entgegenzutreten.

Da theoretisch jede Aktivität unseres Unternehmens zu Reputationsverlusten führen kann und Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Risikokategorien bestehen, ist ein aktives Reputationsmanagement von großer Bedeutung. Die zentralen und lokalen Kommunikationseinheiten des Konzerns stehen in ständigem Austausch und beobachten sämtliche Aktivitäten der Generali in Deutschland im Hinblick auf mögliche Reputationsrisiken. Ziel ist es, Reputation und Image gegenüber allen relevanten Anspruchsgruppen kontinuierlich auszubauen. Insgesamt hat sich das Reputationsrisiko für die Versicherungsbranche erhöht. Zunehmend werden auch einzelne Schadenfälle medial skandalisiert. Als Onlineversicherer ist zudem das Risiko der Nichterreichbarkeit infolge einer unzureichenden Systemverfügbarkeit von IT bzw. Telefonie von besonderer Bedeutung. Reputationsrisiken treten wir durch aktive, authentische und zielgruppengerechte Kommunikation auf allen Ebenen entgegen.

#### *Ansteckungsrisiko und Emerging Risks*

Das Ansteckungsrisiko umfasst das Risiko, das sich von anderen Risikokategorien in einer Konzerngesellschaft ableitet und auf die Unternehmen der Generali in Deutschland ausbreiten kann. Darüber hinaus können auch durch externe Einflüsse Ansteckungsrisiken entstehen (Branchenrisiko). Emerging Risks beziehen sich dagegen auf neue Risiken infolge von Veränderungen des internen oder externen Umfelds. Wesentliche Treiber der sich ändernden Risikolandschaft umfassen neue wirtschaftliche, technologische, gesellschaftspolitische und ökologische Entwicklungen; die wachsenden Interdependenzen zwischen diesen Bereichen können darüber hinaus zu einer verstärkten Anhäufung von Risiken führen. Risiken dieser Art können zu einem Anstieg der Risikoexposition bereits definierter Risikoarten führen oder die Definition neuer Risikokategorien erfordern. Beide Risikoarten sind in den Risikomanagementprozess integriert und werden in den Risikokonferenzen systematisch beobachtet.

### **Gesamtsolvabilitätsbedarf und Risikolage**

Die Solvenzkapitalanforderung der Cosmos Versicherung AG wird mithilfe des genehmigten Partiellen Internen Modells der Assicurazioni Generali S.p.A. berechnet. Ziel unseres etablierten Validierungsprozesses ist es, die Angemessenheit und Verlässlichkeit des Modells und der entsprechenden Modellergebnisse zu bestätigen. Dabei werden auch ökonomische und rechtliche Dimensionen berücksichtigt sowie die Integration des Modells in die Entscheidungs- und Risikomanagementprozesse des Unternehmens.

In den Ergebnissen des Partiellen Internen Modells wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf der Cosmos Versicherung AG in angemessener Weise wiedergegeben. Die vorhandenen Eigenmittel reichten im Geschäftsjahr aus, um den nach dem Partiellen Internen Modell ermittelten Solvabilitätsbedarf zu decken. Basis sind die bislang im Laufe des Jahres 2017 eingereichten Quantitative Reporting Templates (Berichtsformulare, die Versicherungsunternehmen regelmäßig an die BaFin zu übermitteln haben). Aktuelle Werte zum Jahresende liegen noch nicht vor.

Das Jahr 2017 war im Wesentlichen bestimmt durch das weiterhin niedrige Zinsniveau, das eine Belastung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Cosmos Versicherung AG darstellt. Unsere Kapitalausstattung ist dem Geschäftszweck angemessen, wir verfügen über ausreichende Mittel um unsere Verpflichtungen erfüllen zu können. Risikopotenziale für die weitere Geschäftsentwicklung resultierten aus

der weiterhin fragilen Situation an den Kapitalmärkten, insbesondere vor dem Hintergrund der Schuldenprobleme einzelner europäischer Länder und einem langfristig anhaltenden Niedrigzinsumfeld. Wir verfügen über die notwendigen Instrumentarien, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zeitnah und angemessen zu begegnen. Unser gruppenweit etabliertes Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter. Damit ist es uns möglich, auf veränderte Rahmenbedingungen und adverse Entwicklungen flexibel zu reagieren.

Wir überprüfen regelmäßig das Risikoprofil, die Umsetzung der Risikostrategie sowie die identifizierten Risiken und überwachen die für die Risikotragfähigkeit festgelegten Limite. Mögliche Limitverletzungen analysieren wir, leiten gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen ein und kontrollieren ihre Wirksamkeit. Auf dieser Basis werden Vorstand beziehungsweise Geschäftsführung und Aufsichtsorgane regelmäßig über die Risikoexposition sowie über die eingeleiteten Maßnahmen informiert.

### **Ausblick und Weiterentwicklung des Risikomanagements**

Zusammengefasst zeichnet sich aus den zum Bilanzstichtag identifizierten und aktuell bewerteten Risiken auf Basis der bestehenden Anforderungen nach unserer Ansicht aktuell keine bestandsgefährdende Entwicklung ab.

Die Generali in Deutschland hat im Geschäftsjahr 2017 die ab dem 1. Januar 2016 verbindlich geltenden Anforderungen unter Solvency II umfassend umgesetzt. Notwendige Anpassungen an das Governancesystem wurden vorgenommen. Erstmals wurden in 2017 für das Geschäftsjahr 2016 die im Rahmen der Säule III zu erstellenden Berichte über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report, SFCR) sowie die Berichterstattung an die Aufsichtsbehörde (Regular Supervisory Report, RSR) erstellt. Für die Weiterentwicklung des Risikomanagements im Jahr 2018 konzentrieren wir uns insbesondere auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Partiellen Internen Modells, um unter veränderten Rahmenbedingungen stets eine angemessene Abbildung unseres Risikoprofils zu gewährleisten.

# Ausblick

## Gesamtwirtschaftliche Erwartungen für 2018

Für das Jahr 2018 rechnen wir im Euroraum mit einer anhaltend positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Positive Impulse werden einerseits von einem weiterhin robusten globalen Umfeld ausgehen. Aber auch die binnenwirtschaftlichen Komponenten dürften zum erwarteten Wachstum von 2,1% kräftig beitragen. Unterstützt von einer Beschäftigungsausweitung sehen wir eine weitere robuste Expansion des privaten Konsums, während die Investitionstätigkeit durch das weiter anhaltende Niedrigzinsumfeld gefördert wird. Gemäß Berechnungen der europäischen Kommission sollte die bisherige Unterauslastung der Produktionskapazitäten einer Normalsituation weichen, was das Umfeld für Lohnerhöhungen und in der Folge eher steigender Inflationsraten verbessert. Entsprechend sehen wir die Kerninflationsrate auf rund 1,5% steigen, wenngleich die Gesamtinflationsrate von erneuten Sondereffekten bei den Energiepreisen überlagert werden könnte. Auf dieser Basis erwarten wir, dass die EZB ihr angekündigtes Wertpapierankaufprogramm nach September 2018 nicht weiter verlängern wird. Mit ersten Erhöhungen in den Leitzinsen rechnen wir allerdings erst im Jahr 2019.

Für die USA erwarten wir ebenfalls ein Anhalten der robusten Konjunktorentwicklung mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 2,4%. Die leichte Beschleunigung reflektiert vor allem die Effekte der Steuerreform, die eine Senkung der Körperschaftssteuer von derzeit 35% auf 20% vorsieht. Auch private Haushalte werden je nach Einkommensklasse deutlich entlastet. Demgegenüber dürfte die Staatverschuldung mittelfristig ansteigen. Hinsichtlich der Geldpolitik erwarten wir, dass die Fed 2018 weiterhin an einer geldpolitischen Normalisierung festhält und den Leitzins in drei Schritten auf 2,0% bis 2,25% anheben wird.

## Entwicklung an den Finanzmärkten

Politische Entwicklungen werden auch im Jahr 2018 das Geschehen an den Finanzmärkten beeinflussen. So steht in Italien eine Parlamentswahl an, die Europäische Union möchte sich auf weitere Integrationschritte verständigen und bis zum Herbst sollen die Brexit-Verhandlungen abgeschlossen werden. Darüber hinaus dürfte die Fed ihren Prozess der Leitzinsnormalisierung fortsetzen und die EZB ihr Anleiheankaufprogramm auslaufen lassen.

Gestützt von einem soliden bis starken Wachstum sowie insgesamt aufwärtsgerichteten Inflationsperspektiven dürften sich die Renditen auf beiden Seiten des Atlantiks im Jahresverlauf nach oben bewegen. Im Euroraum dürfte diese Bewegung besonders ausgeprägt sein, da die Märkte zusehends den Beginn von EZB-Leitzinsanhebungen einpreisen werden. Die Kupons werden durch die zu erwartenden Kursverluste voraussichtlich mehr als aufgezehrt, so dass mit negativen Gesamterträgen zu rechnen ist.

An den internationalen Aktienmärkten rechnen wir auch im Jahr 2018 mit Kursanstiegen. Zwar stufen wir die Aktienmärkte derzeit als überbewertet ein, allerdings dürfte das gute gesamtwirtschaftliche Umfeld sowie die nach wie vor reichlich vorhandene Liquidität die Oberhand gewinnen. Angesichts der weniger angespannten Bewertung und des erst beginnenden Prozesses der geldpolitischen Normalisierung im Euroraum erachten wir das Kurssteigerungspotenzial für europäische Aktien als höher.

## Versicherungswirtschaft 2018: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen stabile Entwicklung erwartet

Das gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Umfeld bleibt für die Versicherungswirtschaft auch im Geschäftsjahr 2018 sowohl mit Blick auf das Neugeschäft als auch die Profitabilität herausfordernd. So wird die Niedrigzinsphase aller Voraussicht nach weiter anhalten und regulatorische Anforderungen werden weiter zunehmen – hier sind unter anderem die Umsetzung der Versicherungsvermittlungsrichtlinie

(IDD-Richtlinie) sowie die Weiterentwicklung der Rechnungslegungsstandards (z.B. IFRS 17) zu nennen. Auch die demografischen, gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen stellen die Versicherungswirtschaft vor neue Aufgaben. Das Wachstum im deutschen Versicherungsmarkt wird vor diesem Hintergrund aus Sicht der Generali insgesamt nur moderat verlaufen.

In der Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir für 2018 ein weiterhin positives moderates Beitragswachstum – trotz des hohen Wettbewerbsdrucks in diesem Segment, der einen dämpfenden Effekt auf die Beitragsentwicklung hat. Das Wachstum in dieser Sparte wird unserer Einschätzung nach jedoch leicht an Dynamik verlieren, unter anderem bedingt durch Trends wie Carsharing von Kfz-Herstellern, vertraglich inkludierte Versicherungsprodukte und einen tendenziell sinkenden Versicherungsbedarf durch Assistenzsysteme im Auto. Um die Nachfrage in diesem Segment anzukurbeln, sind die Versicherer gefordert, die Attraktivität der Produkte durch Innovationen sowie Nutzung von Smarten Systemen und Big Data zu steigern. Darüber hinaus erwarten wir – sofern keine Kumulereignisse oder belastende regulatorische Änderungen eintreten – eine leicht rückläufige Schaden-Kosten-Quote, die bei einem moderaten Schadenbedarf aufgrund von branchenweiten Kosteneinsparmaßnahmen erzielt werden könnte.

### **Ausblick 2018 für die Cosmos Versicherung AG**

Die Cosmos Versicherung AG strebt auch für das Geschäftsjahr 2018 ein nachhaltiges Wachstum an. Der Fokus der strategischen Ausrichtung wird auf der Weiterentwicklung und dem Ausbau der Online-Services mit Integration der persönlichen Beratung liegen. Auch hinsichtlich der Produktentwicklung werden wir uns in Zukunft weiterhin kunden- und marktorientiert ausrichten. Die Chancen, die sich durch den digitalen Wandel in Haushalten ergeben, werden wir gezielt nutzen.

Der Wachstumsmarkt Internet bietet großes Potenzial. Wir sehen für das Jahr 2018 sehr gute Voraussetzungen unseren Marktanteil weiter nachhaltig auszubauen.

Im Bereich der Kapitalanlagen wird die Cosmos Versicherung AG ihrer Strategie einer eher defensiven Anlagepolitik weiter treu bleiben, ohne Marktchancen zu vernachlässigen.

Für den Euroraum rechnen wir im Jahr 2018 mit leicht steigenden Zinsen, welche insbesondere durch das auslaufende Anleihenankaufprogramm der EZB sowie die Hoffnung der Marktteilnehmer auf zukünftige Leitzinsanhebungen getrieben sind. An den internationalen Aktienmärkten dürfte sich unserer Meinung nach die positive Kursentwicklung im kommenden Jahr fortsetzen. Neben der stabilen gesamtwirtschaftlichen Lage sehen wir die reichlich vorhandene Liquidität in den Märkten als maßgebliche Ursache an. In diesem Umfeld bleibt unser Ziel, durch breite Mischung und Streuung der Neuanlagen, diese langfristig sicher und profitabel anzulegen.

## Sonstiges

### **Einbindung in die Generali in Deutschland**

Die Generali Deutschland AG, Adenauerring 7, München, besitzt alle Anteile des Grundkapitals der Cosmos Versicherung AG. Sie hat die nach § 20 Aktiengesetz vorgeschriebene Mitteilung gemacht. Die Cosmos Versicherung AG ist deshalb von der Generali Deutschland AG im Sinne des § 17 Aktiengesetz abhängig. Sie gehört gem. § 18 Aktiengesetz zum Konzern der Generali Deutschland AG.

Weitere Ausführungen hierzu sind im Anhang (Sonstige Angaben) ersichtlich.

# Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

## Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

### Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel-Unfallvollversicherung

Gruppen-Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

### Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

### Rechtsschutzversicherung

Fahrzeug-Rechtsschutzversicherung

### Verbundene Hausratversicherung

### Verbundene Wohngebäudeversicherung

### Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

### Sonstige Schadenversicherung

Kontoschutzbriefversicherung



\_\_\_\_\_ Jahresabschluss 2017

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

| Aktiva  | Tsd. € | Tsd. €        | Tsd. €         | 2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € |
|---|--------|---------------|----------------|----------------|----------------|
| <b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |        |               |                |                |                |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte  |        |               | 0              |                | 0              |
| II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |        |               | 0              |                | 0              |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert   |        |               | 0              |                | 0              |
| IV. Geleistete Anzahlungen  |        |               | 0              |                | 0              |
|   |        |               |                | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| <b>B. Kapitalanlagen</b>  |        |               |                |                |                |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken                                     |        |               | 0              |                | 0              |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen   |        |               |                |                |                |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   |        | 779           |                |                | 779            |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   |        | 0             |                |                | 0              |
| 3. Beteiligungen  |        | 40            |                |                | 40             |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht  |        | 0             |                |                | 0              |
|   |        |               | <b>819</b>     |                | <b>819</b>     |
| III. Sonstige Kapitalanlagen  |        |               |                |                |                |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere  |        | 31.638        |                |                | 40.501         |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere   |        | 200.105       |                |                | 138.025        |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen  |        | 0             |                |                | 0              |
| 4. Sonstige Ausleihungen  |        |               |                |                |                |
| a) Namensschuldverschreibungen  | 10.000 |               |                |                | 10.000         |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen   | 40.864 |               |                |                | 40.881         |
| c) Übrige Ausleihungen  | 0      |               |                |                | 0              |
|   |        | <b>50.865</b> |                |                | <b>50.880</b>  |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten  |        | 10.000        |                |                | 10.000         |
| 6. Andere Kapitalanlagen  |        | 0             |                |                | 0              |
|   |        |               | <b>292.607</b> |                | <b>239.407</b> |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft  |        |               | 0              |                | 0              |
| davon an:   |        |               |                |                |                |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)  |        |               |                |                |                |
|   |        |               |                | <b>293.426</b> | <b>240.226</b> |

| Aktiva  | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. €       | 2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € |
|---|--------|--------|--------------|----------------|----------------|
| <b>C. Forderungen</b>   |        |        |              |                |                |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: |        |        |              |                |                |
| davon an:   |        |        |              |                |                |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)                        |        |        |              |                |                |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)                        |        |        |              |                |                |
| 1. Versicherungsnehmer  | 4.189  |        |              |                | 3.461          |
| 2. Versicherungsvermittler  | 0      |        |              |                | 0              |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen                                     | 0      |        |              |                | 0              |
|   |        |        | <b>4.189</b> |                | <b>3.461</b>   |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft            |        |        | 15.632       |                | 13.619         |
| davon an:   |        |        |              |                |                |
| verbundenen Unternehmen: 15.632 Tsd. € (Vj. 13.619 Tsd. €)              |        |        |              |                |                |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)                        |        |        |              |                |                |
| III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital                    |        |        | 0            |                | 0              |
| IV. Sonstige Forderungen  |        |        | 165          |                | 2.363          |
| davon an:   |        |        |              |                |                |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 1.297 Tsd. €)                    |        |        |              |                |                |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)                        |        |        |              |                |                |
|   |        |        |              | <b>19.987</b>  | <b>19.443</b>  |
| <b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>                                 |        |        |              |                |                |
| I. Sachanlagen und Vorräte  |        |        | 2            |                | 8              |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand   |        |        | 8.660        |                | 25.352         |
| III. Andere Vermögensgegenstände  |        |        | 14.116       |                | 10.497         |
|   |        |        |              | <b>22.778</b>  | <b>35.857</b>  |
| <b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                    |        |        |              |                |                |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten  |        |        | 3.206        |                | 2.650          |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten                                 |        |        | 40           |                | 13             |
|   |        |        |              | <b>3.245</b>   | <b>2.663</b>   |
| <b>F. Aktive latente Steuern</b>  |        |        |              | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| <b>G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>       |        |        |              | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| <b>H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>                 |        |        |              | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| <b>Summe der Aktiva</b>   |        |        |              | <b>339.436</b> | <b>298.189</b> |

# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

| Passiva   | Tsd. € | Tsd. €  | Tsd. €         | 2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € |
|---|--------|---------|----------------|----------------|----------------|
| <b>A. Eigenkapital</b>  |        |         |                |                |                |
| I. Eingefordertes Kapital   |        |         |                |                |                |
| 1. Gezeichnetes Kapital   |        | 9.205   |                |                | 9.205          |
| 2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen                                 |        | 0       |                |                | 0              |
|   |        |         | <b>9.205</b>   |                | <b>9.205</b>   |
| II. Kapitalrücklage   |        |         | 6.711          |                | 6.711          |
| III. Gewinnrücklagen  |        |         |                |                |                |
| 1. Gesetzliche Rücklage   |        | 0       |                |                | 0              |
| 2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen |        | 0       |                |                | 0              |
| 3. Satzungsmäßige Rücklagen   |        | 0       |                |                | 0              |
| 4. Andere Gewinnrücklagen   |        | 12.768  |                |                | 12.768         |
|   |        |         | <b>12.768</b>  |                | <b>12.768</b>  |
| IV. Bilanzgewinn  |        |         | 0              |                | 0              |
|   |        |         |                | <b>28.684</b>  | <b>28.684</b>  |
| <b>B. Genusssrechtskapital</b>  |        |         |                | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| <b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>   |        |         |                | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| <b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>  |        |         |                |                |                |
| I. Beitragsüberträge  |        |         |                |                |                |
| 1. Bruttobetrag   |        | 13.379  |                |                | 13.037         |
| 2. davon ab:  |        |         |                |                |                |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                            |        | 2.956   |                |                | 2.905          |
|   |        |         | <b>10.424</b>  |                | <b>10.132</b>  |
| II. Deckungsrückstellung  |        |         |                |                |                |
| 1. Bruttobetrag   |        | 0       |                |                | 0              |
| 2. davon ab:  |        |         |                |                |                |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                            |        | 0       |                |                | 0              |
|   |        |         | <b>0</b>       |                | <b>0</b>       |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle                        |        |         |                |                |                |
| 1. Bruttobetrag   |        | 375.254 |                |                | 344.376        |
| 2. davon ab:  |        |         |                |                |                |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft                            |        | 144.710 |                |                | 134.769        |
|   |        |         | <b>230.544</b> |                | <b>209.607</b> |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsun-                                    |        |         |                |                |                |

| Passiva   | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € |
|---|--------|--------|--------|----------------|----------------|
| abhängige Beitragsrückerstattung  |        |        |        |                |                |
| 1. Bruttobetrag   |        | 0      |        |                | 0              |
| 2. davon ab:  |        |        |        |                |                |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene<br>Versicherungsgeschäft                             |        | 0      |        |                | 0              |
|   |        |        | 0      |                | 0              |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen                                      |        |        | 31.967 |                | 23.608         |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen   |        |        |        |                |                |
| 1. Bruttobetrag   |        | 631    |        |                | 598            |
| 2. davon ab:  |        |        |        |                |                |
| Anteil für das in Rückdeckung gegebene<br>Versicherungsgeschäft                             |        | 102    |        |                | 87             |
|   |        |        | 529    |                | 511            |
|   |        |        |        | 273.464        | 243.858        |
| <b>E. Andere Rückstellungen</b>   |        |        |        |                |                |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen                                |        |        | 0      |                | 0              |
| II. Steuerrückstellungen  |        |        | 338    |                | 477            |
| III. Sonstige Rückstellungen  |        |        | 632    |                | 1.652          |
|   |        |        |        | 970            | 2.129          |
| <b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung<br/>gegebenen Versicherungsgeschäft</b> |        |        |        | 0              | 0              |
| davon gegenüber:  |        |        |        |                |                |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)  |        |        |        |                |                |
| <b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>  |        |        |        |                |                |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen<br>Versicherungsgeschäft:               |        |        |        |                |                |
| davon gegenüber:  |        |        |        |                |                |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)  |        |        |        |                |                |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)  |        |        |        |                |                |
| 1. Versicherungsnehmern   |        | 6.138  |        |                | 5.828          |
| 2. Versicherungsvermittlern   |        | 0      |        |                | 0              |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen   |        | 0      |        |                | 0              |
|   |        |        | 6.138  |                | 5.828          |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft                          |        |        | 133    |                | 0              |
| davon gegenüber:  |        |        |        |                |                |
| verbundenen Unternehmen: 133 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)  |        |        |        |                |                |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)  |        |        |        |                |                |
| III. Anleihen   |        |        | 0      |                | 0              |

| Passiva  | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € |
|--|--------|--------|--------|----------------|----------------|
| davon konvertibel: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)                 |        |        |        |                |                |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten           |        |        | 0      |                | 0              |
| davon gegenüber:   |        |        |        |                |                |
| verbundenen Unternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)           |        |        |        |                |                |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)           |        |        |        |                |                |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten                              |        |        | 30.048 |                | 17.690         |
| davon:   |        |        |        |                |                |
| aus Steuern: 2.003 Tsd. € (Vj. 1.749 Tsd. €)               |        |        |        |                |                |
| im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) |        |        |        |                |                |
| gegenüber:   |        |        |        |                |                |
| verbundenen Unternehmen: 16.076 Tsd. € (Vj. 5.298 Tsd. €)  |        |        |        |                |                |
| Beteiligungsunternehmen: 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)           |        |        |        |                |                |
|  |        |        |        | <b>36.319</b>  | <b>23.518</b>  |
| <b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                       |        |        |        | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| <b>I. Passive latente Steuern</b>                          |        |        |        | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| <b>Summe der Passiva</b>                                   |        |        |        | <b>339.436</b> | <b>298.189</b> |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Saarbrücken, den 6. Februar 2018

Verantwortliche Aktuarin  
Dworzak

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

|  | Tsd. €  | Tsd. €  | Tsd. €         | 2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € |
|--|---------|---------|----------------|----------------|----------------|
| <b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>   |         |         |                |                |                |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung  |         |         |                |                |                |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge   |         | 332.270 |                |                | 282.644        |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge  |         | 117.313 |                |                | 100.008        |
|  |         |         | <b>214.957</b> |                | <b>182.636</b> |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge   |         | -342    |                |                | -497           |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer<br>an den Bruttobeitragsüberträgen                                |         | -51     |                |                | 947            |
|  |         |         | <b>-292</b>    |                | <b>-1.444</b>  |
|  |         |         |                | <b>214.665</b> | <b>181.192</b> |
| 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung  |         |         |                | 252            | 248            |
| 3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für<br>eigene Rechnung   |         |         |                | 712            | 688            |
| 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene<br>Rechnung  |         |         |                |                |                |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle  |         |         |                |                |                |
| aa) Bruttobetrag   | 236.693 |         |                |                | 191.796        |
| bb) Anteil der Rückversicherer   | 76.953  |         |                |                | 65.883         |
|  |         |         | <b>159.740</b> |                | <b>125.913</b> |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht<br>abgewickelte Versicherungsfälle                                |         |         |                |                |                |
| aa) Bruttobetrag   | 30.878  |         |                |                | 34.491         |
| bb) Anteil der Rückversicherer   | 9.941   |         |                |                | 8.283          |
|  |         |         | <b>20.937</b>  |                | <b>26.208</b>  |
|  |         |         |                | <b>180.677</b> | <b>152.121</b> |
| 5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen<br>Netto-Rückstellungen                                      |         |         |                |                |                |
| a) Netto-Deckungsrückstellung  |         | 0       |                |                | 0              |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-<br>Rückstellungen   |         | -18     |                |                | -41            |
|  |         |         |                | <b>-18</b>     | <b>-41</b>     |
| 6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsun-<br>abhängige Beitragsrückerstattungen für eigene<br>Rechnung |         |         |                | 0              | 0              |
| 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für<br>eigene Rechnung  |         |         |                |                |                |
| a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungs-<br>betrieb  |         | 47.488  |                |                | 45.743         |
| b) davon ab:   |         |         |                |                |                |
| erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligun-<br>gen aus dem in Rückdeckung gegebenen<br>Versicherungsgeschäft     |         | 28.166  |                |                | 24.221         |
|  |         |         |                | <b>19.321</b>  | <b>21.522</b>  |
| 8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen<br>für eigene Rechnung  |         |         |                | 255            | 214            |

|  | Tsd. € | Tsd. €       | Tsd. €       | 2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € |
|--|--------|--------------|--------------|----------------|----------------|
| 9. Zwischensumme   |        |              |              | 15.358         | 8.230          |
| 10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen   |        |              |              | -8.359         | -4.120         |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung  |        |              |              | 6.999          | 4.110          |
| <b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>   |        |              |              |                |                |
| 1. Erträge aus Kapitalanlagen  |        |              |              |                |                |
| a) Erträge aus Beteiligungen   |        | 746          |              |                | 606            |
| davon: aus verbundenen Unternehmen 746 Tsd. € (Vj. 606 Tsd. €)   |        |              |              |                |                |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen  |        |              |              |                |                |
| davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)   |        |              |              |                |                |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken  | 0      |              |              |                | 0              |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen   | 5.799  |              |              |                | 3.941          |
|  |        | <b>5.799</b> |              |                | <b>3.941</b>   |
| c) Erträge aus Zuschreibungen  |        | 0            |              |                | 29             |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen   |        | 1.395        |              |                | 4.020          |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen                                 |        | 0            |              |                | 0              |
|  |        |              | <b>7.940</b> |                | <b>8.596</b>   |
| 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen   |        |              |              |                |                |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen |        | 417          |              |                | 272            |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen   |        | 259          |              |                | 0              |
| davon: außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB 259 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)                            |        |              |              |                |                |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen  |        | 269          |              |                | 239            |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme   |        | 0            |              |                | 0              |
|  |        |              | <b>946</b>   |                | <b>511</b>     |
| 3. Technischer Zinsertrag  |        |              | -252         |                | -248           |
|  |        |              |              | <b>6.743</b>   | <b>7.837</b>   |
| 4. Sonstige Erträge  |        |              | 927          |                | 889            |
| 5. Sonstige Aufwendungen   |        |              | 2.848        |                | 2.693          |
|  |        |              |              | <b>-1.920</b>  | <b>-1.804</b>  |
| 6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit  |        |              |              | 11.821         | 10.143         |
| 7. Außerordentliche Erträge  |        |              | 134          |                | 0              |
| 8. Außerordentliche Aufwendungen   |        |              | 0            |                | 0              |
| 9. Außerordentliches Ergebnis  |        |              |              | 134            | 0              |
| 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag   |        |              | 4.718        |                | 7.123          |
| davon: Konzernumlage 4.718 Tsd. € (Vj. 7.130 Tsd. €)   |        |              |              |                |                |
| davon: latente Steuern 0 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)   |        |              |              |                |                |



|   | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | 2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € |
|---|--------|--------|--------|----------------|----------------|
| 11. Sonstige Steuern  |        |        | 23     |                | -10            |
| davon: Konzernumlage 0 Tsd. € (Vj. -10 Tsd. €)  |        |        |        |                |                |
|   |        |        |        | <b>4.741</b>   | <b>7.113</b>   |
| 12. Erträge aus Verlustübernahme  |        |        |        | 0              | 0              |
| 13. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne |        |        |        | 7.214          | 3.030          |
| 14. Jahresüberschuss  |        |        |        | 0              | 0              |
| 15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr   |        |        |        | 0              | 0              |
| 16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage   |        |        |        | 0              | 0              |
| 17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen   |        |        |        |                |                |
| a) aus der gesetzlichen Rücklage  |        | 0      |        |                | 0              |
| b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen                             |        | 0      |        |                | 0              |
| c) aus satzungsmäßigen Rücklagen  |        | 0      |        |                | 0              |
| d) aus anderen Gewinnrücklagen  |        | 0      |        |                | 0              |
|   |        |        |        | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| 18. Entnahmen aus Genusssrechtskapital  |        |        |        | 0              | 0              |
| 19. Einstellungen in Gewinnrücklagen  |        |        |        |                |                |
| a) in die gesetzliche Rücklage  |        | 0      |        |                | 0              |
| b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen                              |        | 0      |        |                | 0              |
| c) in satzungsmäßige Rücklagen  |        | 0      |        |                | 0              |
| d) in andere Gewinnrücklagen  |        | 0      |        |                | 0              |
|   |        |        |        | <b>0</b>       | <b>0</b>       |
| 20. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals  |        |        |        | 0              | 0              |
| <b>21. Bilanzgewinn</b>   |        |        |        | <b>0</b>       | <b>0</b>       |



\_\_\_\_\_ Anhang

## Allgemeine Angaben

Die Cosmos Versicherung AG hat ihren Sitz in Saarbrücken und ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461.

# Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

## Maßgebliche Rechtsvorschriften

Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 wurden nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

## Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden entsprechend § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB und § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet, so dass bei Posten, die nicht Bestandteil einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB sind, sämtliche fremdwährungsbedingten Wertänderungen erfolgswirksam erfasst wurden. Die Umrechnung der Zahlungen in Fremdwährung erfolgte mit dem entsprechenden Devisenkassakurs. Für alle Kapitalanlagen gilt, dass erfolgswirksam zu berücksichtigende Währungskursänderungen im Kapitalanlagenergebnis ausgewiesen wurden.

## Bilanzwertermittlung Aktiva

### Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet. Wertaufhellende Entwicklungen im Aufstellungszeitraum wurden berücksichtigt.

### Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung, ob eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung der betreffenden Vermögensgegenstände vorliegt und somit eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorzunehmen war, wurden zunächst die Zeitwerte der letzten sechs Monate herangezogen. Eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung ist grundsätzlich gegeben, wenn der Zeitwert der einzelnen Titel in diesem Zeitraum durchgehend weniger als 80% des Buchwertes zum Bewertungsstichtag betrug. Anteile an Investmentvermögen wurden dabei grundsätzlich als eigenständige Bewertungsobjekte betrachtet. Für Publikumsrentenfonds wurde grundsätzlich eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert in den letzten sechs Monaten durchgehend weniger als 90% des Buchwertes betrug. Bei reinen Rentenspezialfonds wurden zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung die im Fonds enthaltenen Rentenpapiere auf ihre Bonität hin überprüft. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer vollständigen Zahlung der vertraglichen Rückflüsse gerechnet wird. Sofern nach den obigen Kriterien eine Abschreibung erforderlich war, wurde grundsätzlich auf den Kurswert zum 31. Dezember 2017 abgeschrieben.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 17.110 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Umwidmungen im Geschäftsjahr beliefen sich auf 1.133 Tsd. €. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewer-

tungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 93 Tsd. €, hiervon entfielen 0 Tsd. € auf im Geschäftsjahr umgewidmete Papiere.

#### Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer vollständigen Zahlung der vertraglichen Rückflüsse gerechnet wird. Bei über pari erworbenen Wertpapieren wurde das Agio über die Laufzeit amortisiert.

Zum Ende des Geschäftsjahres wurden Wertpapiere in Höhe von 131.108 Tsd. € dem Anlagevermögen zugeordnet. Diese Papiere dienen dauerhaft dem Geschäftsbetrieb. Die Bewertung dieser Papiere erfolgte nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB. Die durch diese Bewertungen vermiedenen Abschreibungen beliefen sich auf 256 Tsd. €.

#### Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341b Abs. 2 HGB i.V.m. § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

#### Sonstige Ausleihungen

Andere Forderungen wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB angesetzt. Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert nach § 341c Abs. 1 HGB angesetzt. Disagioträge wurden passivisch, Agioträge aktivisch abgegrenzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Zur Feststellung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurden die Papiere auf ihre Bonität hin überprüft. Im Rahmen der Bonitätsprüfung wurden neben der Kreditwürdigkeit des Emittenten gegebenenfalls bestehende Sicherheiten und zum Stichtag eingetretene oder erwartete Zinsausfälle berücksichtigt. Abschreibungen aufgrund einer dauerhaften Wertminderung erfolgten nur, wenn nicht mehr mit einer vollständigen Zahlung der vertraglichen Rückflüsse gerechnet wird.

#### Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

#### Abrechnungsforderungen

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit dem Nennwert bilanziert.

#### Forderungen an Versicherungsnehmer

Die Forderungen an Versicherungsnehmer wurden zum Nennwert bilanziert. Eine nach einem festgelegten Schätzverfahren errechnete Pauschalwertberichtigung wurde davon abgesetzt.

## Sonstige Forderungen und andere Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert aktiviert.

## Vorräte

Bei gleichartigen Vermögensgegenständen des Vorratsvermögens wurde unterstellt, dass die zuerst angeschafften Vorräte zuerst verbraucht wurden (§256 S. 1 HGB). Die restlichen Vorräte wurden einzeln mit den Anschaffungskosten bewertet.

## Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert angesetzt.

## Rechnungsabgrenzungsposten

Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert angesetzt.

## Latente Steuern

Die Gesellschaft gehört als Organgesellschaft zum körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Organkreis der Generali Beteiligungs-GmbH und weist daher keine latenten Steuern aus.

## Wertaufholung

Bei allen Vermögensgegenständen wurde das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB beachtet.

## **Bilanzwertermittlung Passiva**

### Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen einzeln unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeiten berechnet. Ausgewiesen wird der Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beiträge, der den Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellt. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

### Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Geschäft wurde für jeden bekannten Anspruch einzeln ermittelt; darüber hinaus wurden für noch nicht bekannte Ansprüche aus Schadenfällen bis zum Bilanzstichtag auf den Erfahrungen der Vorjahre beruhende Spätschadenrückstellungen passiviert. Auf einen Teil der Schadenrückstellung in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung wurde unter Berücksichtigung der tatsächlichen Schadenzahlungen in der Vergangenheit ein Abschlag vorgenommen. Dadurch reduziert sich der Schadenaufwand des Geschäftsjahres und des ersten Vorjahres jeweils um einen mittleren einstelligen Millionenbetrag.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Länderelasses vom 2. Februar 1973 dotiert.

Rentendeckungsrückstellungen wurden unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG. erlassenen Rechtsverordnungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Bei der Bildung der Rentendeckungsrückstellung wurden sogenannte Zinszusatzreserven nach § 341f Abs. 2 HGB und § 5 Abs. 3 und Abs. 4 DeckRV analog berücksichtigt.

Ansprüche aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen oder mit den Erwartungswerten bilanziert und von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle abgesetzt.

#### Schwankungsrückstellung

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341h HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie zugehöriger Anlage ermittelt und enthält handelsrechtlich vorgeschriebene Rückstellungen zum Ausgleich von Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf.

#### Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung wurde auf der Grundlage von Erfahrungswerten ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde abgesetzt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde gebildet, wenn am Bilanzstichtag mit hinreichender Wahrscheinlichkeit abzusehen war, dass die künftigen Leistungsverpflichtungen aus schwebenden Versicherungsgeschäften die Gegenleistungsansprüche übersteigen. Die Rückstellung für drohende Verluste wurde mit Hilfe eines Schätzverfahrens einzeln je Versicherungszweig ermittelt.

Die unter sonstige versicherungstechnische Rückstellungen aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofperhilfe e. V. gebildete Rückstellung wurde um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Dabei wurde der im November 2017 auf den Bilanzstichtag hochgerechnete Versicherungsbestand zugrunde gelegt.

#### Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgte mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag, der zukünftig erwartete Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Betrug die Restlaufzeit einer Rückstellung mehr als ein Jahr, so wurde eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre vorgenommen. Die Abzinsungzinssätze wurden von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe einer Rechtsverordnung ermittelt und bekannt gegeben. Die Erfassung der Rückstellung erfolgte dann mit dem abgezinnten Betrag.

Die in den sonstigen Rückstellungen enthaltenen Restrukturierungsrückstellungen, die ihrerseits Sozialplanrückstellungen enthalten, bilden die Restrukturierungen aufgrund des Programms SSY ab und sind nach den allgemeinen Grundsätzen für sonstige Rückstellungen ermittelt worden. Eine Saldierung findet hier nicht statt.

#### Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.



## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

### Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis IV. und C. im Geschäftsjahr 2017

|  | Bilanzwerte<br>1.1.2017<br>Tsd. € | Zugänge<br>Tsd. € | Umbuchungen<br>Tsd. € | Abgänge<br>Tsd. € | Zuschreibungen<br>Tsd. € | Abschreibungen<br>Tsd. € | Bilanzwerte<br>31.12.2017<br>Tsd. € |
|--|-----------------------------------|-------------------|-----------------------|-------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|
| <b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>  |                                   |                   |                       |                   |                          |                          |                                     |
| 1. Selbst gesch. gew. Schutzrechte und ähnl. Rechte u. Werte   | 0                                 | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 0                                   |
| 2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gew. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 0                                 | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 0                                   |
| 3. Geschäfts- oder Firmenwert  | 0                                 | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 0                                   |
| 4. geleistete Anzahlungen  | 0                                 | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 0                                   |
| <b>5. Summe A.</b>   | <b>0</b>                          | <b>0</b>          | <b>0</b>              | <b>0</b>          | <b>0</b>                 | <b>0</b>                 | <b>0</b>                            |
| <b>B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>              | <b>0</b>                          | <b>0</b>          | <b>0</b>              | <b>0</b>          | <b>0</b>                 | <b>0</b>                 | <b>0</b>                            |
| <b>B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>  |                                   |                   |                       |                   |                          |                          |                                     |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen  | 779                               | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 779                                 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen  | 0                                 | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 0                                   |
| 3. Beteiligungen   | 40                                | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 40                                  |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht   | 0                                 | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 0                                   |
| <b>5. Summe B. II.</b>   | <b>819</b>                        | <b>0</b>          | <b>0</b>              | <b>0</b>          | <b>0</b>                 | <b>0</b>                 | <b>819</b>                          |
| <b>B. III. Sonstige Kapitalanlagen</b>   |                                   |                   |                       |                   |                          |                          |                                     |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere                             | 40.501                            | 227.128           | 0                     | 235.942           | 0                        | 49                       | 31.638                              |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere  | 138.025                           | 74.250            | 0                     | 11.959            | 0                        | 210                      | 200.105                             |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen   | 0                                 | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 0                                   |
| 4. Sonstige Ausleihungen   |                                   |                   |                       |                   |                          |                          |                                     |
| a) Namensschuldverschreibungen   | 10.000                            | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 10.000                              |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen  | 40.880                            | 59                | 0                     | 76                | 0                        | 0                        | 40.864                              |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine   | 0                                 | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 0                                   |
| d) übrige Ausleihungen   | 0                                 | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 0                                   |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten   | 10.000                            | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 10.000                              |
| 6. Andere Kapitalanlagen   | 0                                 | 0                 | 0                     | 0                 | 0                        | 0                        | 0                                   |
| <b>7. Summe B. III.</b>  | <b>239.407</b>                    | <b>301.437</b>    | <b>0</b>              | <b>247.978</b>    | <b>0</b>                 | <b>259</b>               | <b>292.607</b>                      |
| <b>insgesamt (außer A.)</b>  | <b>240.226</b>                    | <b>301.437</b>    | <b>0</b>              | <b>247.978</b>    | <b>0</b>                 | <b>259</b>               | <b>293.426</b>                      |

## Kapitalanlagen

### Zeitwerte

Die Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden im Wesentlichen mit dem Ertragswertverfahren zum Bewertungsstichtag angesetzt. Gesellschaften, bei denen keine Pla-

nungsinformationen verfügbar sind, wurden üblicherweise mit dem Net-Asset-Value oder dem Dividend-Discount-Modell bewertet.

Die Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Ausleihungen, nicht börsengängige festverzinsliche Wertpapiere sowie der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen wurden mittels der Discounted Cash Flow-Methode ermittelt. Als Grundlage der Bewertung dienten dabei Swapzinssätze unter Berücksichtigung der Restlaufzeit der Anlage, der Kreditqualität des Emittenten, des Liquiditätsrisikos sowie des emissionsabhängigen Kreditzu- oder -abschlags.

Hinsichtlich der Inhaberschuldverschreibungen, Aktien und Investmentvermögen richtete sich der Zeitwert der börsengängigen Titel nach den Börsenkursen zum Bewertungsstichtag und derjenige der Investmentvermögen nach den Rücknahmepreisen zum Bewertungsstichtag.

Bei in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen wurde der Devisenkassamittelkurs zum Bewertungsstichtag zur Währungsumrechnung herangezogen.

### *Zeitwerte der Kapitalanlagen*

|   | Buchwert <sup>1</sup><br>31.12.2017<br>Tsd. € | Zeitwert<br>31.12.2017<br>Tsd. € |
|---|---|----------------------------------|
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 0   | 0                                |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen   |   |                                  |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   | 779   | 10.074                           |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   | 0   | 0                                |
| 3. Beteiligungen  | 40  | 44                               |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                            | 0   | 0                                |
| <b>Summe II.</b>  | <b>819</b>                                    | <b>10.118</b>                    |
| III. Sonstige Kapitalanlagen  |   |                                  |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere      | 31.638  | 33.565                           |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere                                 | 200.105                                       | 208.396                          |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen   | 0   | 0                                |
| 4. Sonstige Ausleihungen  | 50.864  | 51.572                           |
| a) Namensschuldverschreibungen  | 10.000  | 9.608                            |
| b) Schuldscheinforderungen  | 40.864  | 41.964                           |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine  | 0   | 0                                |
| d) Übrige Ausleihungen  | 0   | 0                                |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten  | 10.000  | 10.000                           |
| 6. Andere Kapitaleinlagen   | 0   | 0                                |
| <b>Summe III.</b>   | <b>292.607</b>                                | <b>303.533</b>                   |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft                          | 0   | 0                                |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>293.426</b>                                | <b>313.651</b>                   |

<sup>1</sup> Bei den Buchwerten der zum Nennwert bilanzierten Namensschuldverschreibungen sind die Effekte aus Agio und Disagio berücksichtigt. Daraus resultiert eine Abweichung zu den in der Bilanz unter Aktiva B ausgewiesenen Werten.

Hinsichtlich der Abschreibungsmodalitäten wird auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Folgende Finanzanlagen werden über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen:

*Anteile oder Aktien an Investmentvermögen*

|                    | Buchwert<br>31.12.2017<br>Tsd. € | Zeitwert<br>31.12.2017<br>Tsd. € |
|--------------------|----------------------------------|----------------------------------|
| Aktien             | 0                                | 0                                |
| Investmentvermögen | 10.000                           | 9.907                            |

*Inhaberschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen*

|  | Buchwert<br>31.12.2017<br>Tsd. € | Zeitwert<br>31.12.2017<br>Tsd. € |
|--|----------------------------------|----------------------------------|
| Staaten und staatsnahe Unternehmen Euroraum        | 17.060                           | 16.613                           |
| Staaten und staatsnahe Unternehmen Nicht- Euroraum | 1.515                            | 1.506                            |
| Unternehmen  | 9.928                            | 9.476                            |

Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Zu den Details unserer Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden zu den jeweiligen Bilanzposten.

**Bewertungseinheiten**

Von der Möglichkeit zur Bildung einer Bewertungseinheit nach §254 HGB wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht.

Aus der Auflösung von Bewertungseinheiten aufgrund des Abgangs des Underlyings und der dazugehörigen Devisentermingeschäfte ergaben sich im Geschäftsjahr Währungskursgewinne von 0 Tsd. € (Vj. 459 Tsd. €) bzw. Währungskursverluste von 593 Tsd. € (Vj. 574 Tsd. €), welche im Kapitalanlageergebnis enthalten sind.

**Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

*Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB zum 31. Dezember 2017*

Die Angaben über Eigenkapital und Ergebnis sind den jeweils zuletzt verfügbaren Jahresabschlüssen zum 31.12.2017 entnommen.

| Name der Gesellschaft     | Sitz        | Geschäfts-<br>jahr | Währung | Eigenkapital <sup>1</sup> |        | Ergebnis <sup>1</sup> |        | Anteil am<br>Kapital<br>% |
|---------------------------|-------------|--------------------|---------|---------------------------|--------|-----------------------|--------|---------------------------|
|                           |             |                    |         | Tsd. €                    | Tsd. € | Tsd. €                | Tsd. € |                           |
| Cosmos Finanzservice GmbH | Saarbrücken | 2017               | €       | 1.578                     | 1.047  | 100                   |        |                           |

<sup>1</sup> Eigenkapital und Ergebnis entsprechen dem Stand am 31.12.2017.

Ab dem Geschäftsjahr 2017 sind die Angaben über Eigenkapital und Ergebnis dem Jahresabschluss des aktuellen Geschäftsjahres entnommen. Aufgrund dieses Wechsels in der Berichterstattungsgrundlage folgen die Angaben über Eigenkapital und Ergebnis aus dem vorangegangenen Jahresabschluss zum 31.12.2016.

| Name der Gesellschaft     | Sitz        | Geschäfts-<br>jahr | Währung | Eigenkapital <sup>1</sup><br>Tsd. € | Ergebnis <sup>1</sup><br>Tsd. € | Anteil am<br>Kapital<br>% |
|---------------------------|-------------|--------------------|---------|-------------------------------------|---------------------------------|---------------------------|
| Cosmos Finanzservice GmbH | Saarbrücken | 2016               | €       | 1.277                               | 746                             | 100                       |

<sup>1</sup> Eigenkapital und Ergebnis entsprechen dem Stand am 31.12.2016. Im Geschäftsjahr 2017 wurden vom Eigenkapital 746 Tsd.€ an die Cosmos Versicherung AG ausgeschüttet.

## Forderungen

### Sonstige Forderungen

|   | 2017<br>Tsd. € |
|---|----------------|
| Steuererstattungsansprüche an das Finanzamt | 152            |
| Übrige                                      | 13             |
| <b>Summe</b>                                | <b>165</b>     |

## Sonstige Vermögensgegenstände

### Andere Vermögensgegenstände

Hierin sind vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 14.049 Tsd. € enthalten.

## Rechnungsabgrenzungsposten

### Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

|                                     | 2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € |
|-------------------------------------|----------------|----------------|
| noch nicht fällige Zinsen           | 3.206          | 2.650          |
| Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 40             | 13             |
| <b>Summe</b>                        | <b>3.245</b>   | <b>2.663</b>   |

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 9.205.200 € besteht zum 31. Dezember 2017 aus 360.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die von der Generali Deutschland AG gehalten werden.

### Versicherungstechnische Rückstellungen

#### Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

|                                       | insgesamt      |                | davon für      |   |  |                |
|---------------------------------------|----------------|----------------|----------------|---|--|----------------|
|                                       | 2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € | 2017<br>Tsd. € | noch nicht abgewickelte<br>Versicherungsfälle<br>2016<br>Tsd. € | Schwankungsrückstellung und ähnliche<br>Rückstellungen<br>2017<br>Tsd. € | 2016<br>Tsd. € |
| Selbst abgeschlossenes Vers.geschäft  |                |                |                |   |  |                |
| Unfallversicherung                    | 54.640         | 54.278         | 50.667         | 50.274  | 0  | 0              |
| Haftpflichtversicherung               | 38.736         | 38.290         | 26.669         | 28.063  | 6.079  | 4.373          |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 275.632        | 245.939        | 261.215        | 238.130   | 13.287   | 6.789          |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung       | 40.400         | 33.017         | 28.306         | 21.575  | 11.696   | 11.075         |
| Rechtsschutzversicherung              | 561            | 636            | 490            | 475   | 70   | 160            |
| Feuer- und Sachversicherung           | 11.102         | 9.310          | 7.867          | 5.832   | 835  | 1.211          |
| davon Verbundene Hausratversicherung  | 4.611          | 3.939          | 2.214          | 1.674   | 0  | 0              |
| Verbundene Wohngebäudeversicherung    | 6.491          | 5.371          | 5.653          | 4.158   | 835  | 1.211          |
| sonstige Sachversicherung             | 160            | 150            | 40             | 28  | 0  | 0              |
| <b>Gesamtgeschäft</b>                 | <b>421.232</b> | <b>381.619</b> | <b>375.254</b> | <b>344.376</b>  | <b>31.967</b>  | <b>23.608</b>  |

### Andere Rückstellungen

#### Steuerrückstellungen

Es handelt sich hierbei um Steuerrückstellungen für Nachforderungen aus laufenden steuerlichen Betriebsprüfungen.

#### Sonstige Rückstellungen

Bei den Rückstellungen handelt es sich um ausstehende Rechnungen und Abschlussaufwendungen in Höhe von 416 Tsd. €, um Restrukturierungs-Rückstellungen in Höhe von 206 Tsd. € sowie um Rückstellungen für Vergütungen an den Aufsichtsrat mit 10 Tsd. €.

Zur beschleunigten Umsetzung der neuen Unternehmensstrategie ist das Programm SSY initiiert worden. Die hierfür geplanten bzw. sich anbahnenden Restrukturierungen sind bilanziell unter den Restrukturierungs-Rückstellungen verarbeitet.

## Andere Verbindlichkeiten

### Sonstige Verbindlichkeiten

|   | 2017          |
|---|---------------|
|   | Tsd. €        |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen   | 16.076        |
| Verschiedene Abrechnungskonten und Verbindlichkeiten  | 11.898        |
| Noch abzuführende Versicherung- und Feuerschutzsteuer | 2.003         |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen      | 71            |
| <b>Summe</b>  | <b>30.048</b> |

Die Restlaufzeiten der sonstigen Verbindlichkeiten betragen weniger als ein Jahr. Es gibt keine Verbindlichkeiten, für die Sicherheiten gestellt wurden.

Die Verbindlichkeiten aus Abrechnungen mit verbundenen Unternehmen enthalten Verbindlichkeiten gegenüber der Cosmos Lebensversicherungs-AG in Höhe von 12.144 Tsd. €. Diese resultieren überwiegend aus Beitragssalden zwischen den beiden Gesellschaften.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## Versicherungstechnische Rechnung

Zusätzliche Erläuterungen gemäß § 51 RechVersV

|                                       | Gebuchte Bruttobeiträge |                | Verdiente Bruttobeiträge |                | Verdiente Nettobeiträge |                |
|---------------------------------------|-------------------------|----------------|--------------------------|----------------|-------------------------|----------------|
|                                       | 2017<br>Tsd. €          | 2016<br>Tsd. € | 2017<br>Tsd. €           | 2016<br>Tsd. € | 2017<br>Tsd. €          | 2016<br>Tsd. € |
| Selbst abgeschlossenes Vers.geschäft  |                         |                |                          |                |                         |                |
| Unfallversicherung                    | 25.417                  | 25.496         | 25.449                   | 25.501         | 23.847                  | 24.141         |
| Haftpflichtversicherung               | 15.278                  | 14.941         | 15.146                   | 14.688         | 7.475                   | 6.597          |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 182.145                 | 148.551        | 182.065                  | 148.521        | 116.955                 | 94.001         |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung       | 90.565                  | 76.885         | 90.530                   | 76.860         | 57.611                  | 49.026         |
| Rechtsschutzversicherung              | 697                     | 692            | 697                      | 693            | 212                     | 210            |
| Feuer- und Sachversicherung           | 17.103                  | 15.115         | 16.971                   | 14.939         | 8.344                   | 7.030          |
| davon Verbundene Hausratversicherung  | 8.999                   | 8.211          | 8.868                    | 8.034          | 4.432                   | 3.762          |
| Verbundene Gebäudeversicherung        | 8.103                   | 6.905          | 8.103                    | 6.904          | 3.912                   | 3.267          |
| sonstige Sachversicherung             | 1.067                   | 962            | 1.069                    | 946            | 222                     | 186            |
| <b>Gesamtgeschäft</b>                 | <b>332.270</b>          | <b>282.644</b> | <b>331.928</b>           | <b>282.147</b> | <b>214.665</b>          | <b>181.192</b> |

|                                       | Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle |                | Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb |                | Rückversicherungssaldo |                |
|---------------------------------------|---|----------------|---|----------------|------------------------|----------------|
|                                       | 2017<br>Tsd. €                            | 2016<br>Tsd. € | 2017<br>Tsd. €                                  | 2016<br>Tsd. € | 2017<br>Tsd. €         | 2016<br>Tsd. € |
| Selbst abgeschlossenes Vers.geschäft  |   |                |   |                |                        |                |
| Unfallversicherung                    | 6.987                                     | 9.123          | 7.233   | 7.694          | 1.636                  | -762           |
| Haftpflichtversicherung               | 4.386                                     | 5.603          | 4.220   | 4.677          | 3.328                  | 2.659          |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung | 161.017                                   | 136.631        | 16.331  | 14.820         | -3.869                 | -1.863         |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung       | 85.427                                    | 68.274         | 16.566  | 15.372         | -1.990                 | -870           |
| Rechtsschutzversicherung              | 263                                       | 142            | 121   | 135            | 271                    | 63             |
| Feuer- und Sachversicherung           | 9.441                                     | 6.499          | 2.806   | 2.896          | 1.790                  | 2.446          |
| davon Verbundene Hausratversicherung  | 3.311                                     | 2.605          | 1.740   | 1.860          | 1.419                  | 1.548          |
| Verbundene Gebäudeversicherung        | 6.130                                     | 3.894          | 1.067   | 1.035          | 371                    | 898            |
| sonstige Sachversicherung             | 51  | 16             | 211   | 149            | 787                    | 670            |
| <b>Gesamtgeschäft</b>                 | <b>267.571</b>                            | <b>226.287</b> | <b>47.488</b>                                   | <b>45.743</b>  | <b>1.953</b>           | <b>2.344</b>   |

Der Gewinn aus der Abwicklung der im Vorjahr gestellten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. beträgt 25.737 Tsd. € (Vj. 23.164 Tsd. €) und betrifft zum überwiegenden Teil die Versicherungszweige Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung mit 14.378 Tsd. €, die sonstigen Kraftfahrtversicherungen mit 2.494 Tsd. €, die Allgemeine Unfallversicherung mit 7.407 Tsd. € sowie die Allgemeine Haftpflichtversicherung mit 1.377 Tsd. €.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten 29.633 Tsd. € (Vj. 28.389 Tsd. €) Abschluss- und 17.855 Tsd. € (Vj. 17.354 Tsd. €) Verwaltungsaufwendungen.

|  | Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung |                | Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge |                  |
|--|---|----------------|---|------------------|
|  | 2017<br>Tsd. €  | 2016<br>Tsd. € | 2017<br>Stück   | 2016<br>Stück    |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft |   |                |   |                  |
| Unfallversicherung                           | 9.841   | 9.692          | 152.410   | 173.352          |
| Haftpflichtversicherung                      | 1.541   | 479            | 332.026   | 322.729          |
| Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung        | 2.626   | 1.066          | 671.602   | 575.494          |
| Sonstige Kraftfahrtversicherung              | -10.036   | -9.740         | 502.230   | 415.450          |
| Rechtsschutzversicherung                     | 134   | 193            | 17.463  | 17.459           |
| Feuer- und Sachversicherung                  | 2.866   | 2.309          | 128.177   | 117.694          |
| davon Verbundene Hausratversicherung         | 2.168   | 1.813          | 92.895  | 85.678           |
| Verbundene Gebäudeversicherung               | 697   | 496            | 35.282  | 32.016           |
| Sonstige Sachversicherung                    | 27  | 111            | 80.940  | 75.062           |
| <b>Gesamtgeschäft</b>                        | <b>6.999</b>  | <b>4.110</b>   | <b>1.884.848</b>  | <b>1.697.240</b> |

#### Technischer Zinsertrag f.e.R.

Die Berechnung des technischen Zinsertrags und seine Umgliederung aus der nichtversicherungstechnischen in die versicherungstechnische Rechnung entsprechen § 38 RechVersV.

#### Veränderung der Schwankungsrückstellung

Der Aufwand aus der Erhöhung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 8.359 Tsd. € (Vj. 4.120 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus der Zuführung in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

#### Nichtversicherungstechnische Rechnung

##### Außerordentliche Erträge

Die außerordentlichen Erträge enthalten 134 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €) Erträge aus der Auflösung von Restrukturierungs-Rückstellungen.

##### Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand in Höhe von 4.718 Tsd. € (Vj. 7.123 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.



## Sonstige Angaben

### **Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, einschließlich des ausgeübten Berufs, sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

### **Bezüge des Aufsichtsrats**

Der Aufsichtsrat erhielt von der Gesellschaft keine Vergütungen.

### **Bezüge des Vorstands**

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 1.216 Tsd. € und betreffen die in Personalunion geführten CosmosDirekt-Gesellschaften. Die anteiligen Bezüge des Vorstands wurden im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung über die Cosmos Lebensversicherungs-AG gezahlt.

### **Gewährte Vorschüsse und Kredite sowie Haftungsverhältnisse**

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Zu ihren Gunsten bestehen keine Haftungsverhältnisse.

### **Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt**

Da die Gesellschaft in Personalunion mit den CosmosDirekt-Versicherungsgesellschaften geführt wird, hat sie keine eigenen Mitarbeiter.

### **Gesamthonorar des Abschlussprüfers**

Für die Prüfung des Jahresabschlusses wurde im Geschäftsjahr ein Aufwand von 72 Tsd. € erfasst. Der Abschlussprüfer erhielt für andere Bestätigungsleistungen Honorare von 4 Tsd. €. Gemäß IDW RS HFA 36 werden die Honorare des Abschlussprüfers netto inklusive Auslagen ausgewiesen.

### **Konzernverbindungen**

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen der Generali Deutschland AG, München, die ein Tochterunternehmen der Assicurazioni Generali S.p.A. (Triest/Italien) ist. Die Assicurazioni Generali S.p.A. erstellt einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) für die gesamte Generali Gruppe. Sie hinterlegt ihn an ihrem Geschäftssitz und reicht ihn bei den italienischen Aufsichtsbehörden ein.

### **Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag**

Zwischen der Obergesellschaft Generali Deutschland AG und unserem Unternehmen besteht seit dem 30. Juni 1997 ein Beherrschungsvertrag und seit dem 9. März 2004 - mit Wirkung vom 1. Januar 2004 - ein Gewinnabführungsvertrag.

### **Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte**

Bürgschaften und Wechselverpflichtungen bestehen nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3a HGB beläuft sich auf 5.531 Tsd. € (Vj. 1.639 Tsd. €).

1. Einzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen sowie indirekten Anlagen aus den Bereichen Private Equity und Immobilien in Höhe von 3.510 Tsd. € (Vj. 1.639 Tsd. €). Das den Managern zugesagte Kapital wird über einen Zeitraum von mehreren Jahren investiert. Die ausgewiesenen Verpflichtungen stellen das maximale Volumen der noch offenen, nicht investierten Zusagen dar. Die Chancen und Risiken der Verpflichtungen ergeben sich aus dem zukünftigen Ergebnis der jeweiligen Anlagestrategie, also der Entwicklung des Private Equity-Segments und der Immobilienmärkte.
2. Andere sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 2.021 Tsd. € (Vj. 0 Tsd. €)
3. Als Mitglied im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. sind wir verpflichtet, dem Verein die Mittel zur Erfüllung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Diese bemessen sich an unserem Anteil an den Bruttobeitragseinnahmen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Deutschland.

### **Sonstige Zusatzangaben**

Unsere Gesellschaft ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Außerdem besteht Mitgliedschaft in den Vereinen Verkehrsofferhilfe e.V., Berlin und Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Hamburg.

### **Nachtragsbericht**

Nach aktuellen Schätzungen wird das Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2018 durch den Orkan "Friederike" vom 16.-19. Januar 2018 in Höhe von weniger als 1 Mio. € belastet werden.

Saarbrücken, den 8. Februar 2018

Der Vorstand

Dr. Stachon

Andres

Gloeckner

Rieger

\_\_\_\_\_ Bestätigungsvermerk

# Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

## Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Cosmos Versicherung AG, Saarbrücken – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Cosmos Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

## Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotene Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1.

Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente und Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten

*Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:*

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für nicht börsennotierte Finanzinstrumente, die mit Hilfe von Bewertungsverfahren und -methoden erfolgt, beinhaltet Schätzungen und Annahmen. Ferner übt der Vorstand der Gesellschaft Ermessensspielräume bei der Beurteilung des Vorliegens einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung sowohl bei börsennotierten als auch nicht börsennotierten Finanzinstrumenten aus.

Aufgrund der genannten Schätzungen und Annahmen sowie der Ermessensspielräume, der Sensitivität der Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente auf die relevanten Bewertungsparameter (vor allem Zinsstrukturkurve und Spread) und des hohen Anteils der wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumente am gesamten Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft und des damit verbundenen bedeutenden Risikos wesentlicher falscher Darstellungen handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

*Prüferisches Vorgehen:*

Wir haben uns mit den von der Gesellschaft implementierten Prozessen zur Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente und zur Identifikation möglicher voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen aller Finanzinstrumente befasst. Weiterhin haben wir die Ausgestaltung und Wirksamkeit der in diesen Prozessen implementierten Kontrollen zur Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente sowie zur Identifizierung und Beurteilung von Wertminderungen durch Nachvollziehen und Testen der Durchführung der Kontrollen beurteilt. Zudem haben wir die implementierten Kontrollen zur Datenbereitstellung für die Bewertung der nicht börsennotierten Finanzinstrumente sowie zur Freigabe und Änderung von Annahmen und Verfahren dergleichen getestet.

Des Weiteren haben wir die von der Gesellschaft definierten Aufgreifkriterien im Hinblick auf die berufsständischen Vorgaben nach IDW RS VFA 2 beurteilt. Auf Basis einer risikoorientiert ausgewählten Stichprobe von wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten haben wir ferner untersucht, ob die Aufgreifkriterien ordnungsgemäß angewendet, für alle relevanten Finanzinstrumente eine dokumentierte Einschätzung getroffen und die Ermessensentscheidungen bei der Bestimmung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung nachvollziehbar ausgeübt wurden.

Um festzustellen, ob akute Ausfallrisiken aus bei wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten vorhanden sind und stille Lasten eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung darstellen, umfassten unsere Prüfungshandlungen Befragungen der gesetzlichen Vertreter und anderer mit diesen Sachverhalten betrauter Personen innerhalb der Gesellschaft sowie die Beurteilung interner Stellungnahmen des Rechnungswesens zur Bewertung. Dabei haben wir für festverzinsliche Finanzinstrumente die Ergebnisse der Credit-Event-Prüfung der Gesellschaft eingeschätzt. Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die der

Bewertung nicht börsennotierter Finanzinstrumente zugrundeliegenden Verfahren und Methoden finanzmathematisch sachgerecht sind, die wesentlichen Bewertungsparameter (Zinsstrukturkurve und Spread) ordnungsgemäß aus beobachtbaren Marktvariablen oder aus Erfahrungswerten abgeleitet wurden und in einer risikoorientierten Stichprobe die Bewertungsergebnisse durch eigene Berechnungen nachvollzogen.

Bei der Prüfung der Bewertung der nicht börsennotierten Finanzinstrumente haben wir eigene Experten mit speziellen Kenntnissen in der Finanzmathematik zur Unterstützung hinzugezogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der nicht börsennotierten Finanzinstrumente und die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen für die wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumente ergeben.

*Verweis auf zugehörige Angaben:*

Die Angaben zur Bewertung der nicht börsennotierten Finanzinstrumente und zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei wie Anlagevermögen bewerteten Finanzinstrumenten sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

*Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt:*

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle unterteilen sich in Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle, deren Bewertung sich nach den Vorschriften des § 341g HGB richtet.

Die Bewertung der Brutto-Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle erfolgt dabei einzeln je Schadenfall und basiert auf den Erkenntnissen und Informationen zum Stichtag sowie den Erfahrungen der Gesellschaft aus ähnlichen Schadenfällen.

Die Brutto-Rückstellung für unbekannte Versicherungsfälle (Spätschäden) wird von der Gesellschaft auf der Basis der Erfahrungen aus der Vergangenheit (Schadenanzahlen und Schadendurchschnitte), der aktuellen Bestandsentwicklung und aufgrund der Beobachtungen der Schadenmeldungen im Geschäftsjahr geschätzt.

Es handelt sich hierbei um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in hohem Maß auf Schätzungen und Annahmen beruht und daher das Risiko besteht, dass diese insgesamt und in den einzelnen Versicherungszweigen nicht ausreichend bemessen sind. Zudem machen die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit Blick auf ihre relative Höhe einen hohen Anteil an der Bilanzsumme aus.

*Prüferisches Vorgehen:*

Wir haben im Rahmen unserer Abschlussprüfung mit dem Prozess der Schadenbearbeitung und der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und den dort zur Anwendung gelangten Verfahren, Methoden und Kontrollmechanismen auseinandergesetzt. Dabei haben wir durch Nachvollziehen der Bearbeitung einzelner Schadenfälle den Prozess der Schadenbearbeitung und

-reservierung von der Schadenmeldung bis zur Abbildung in der Bilanz untersucht und die dort implementierten Kontrollen getestet. Ferner haben wir für eine risikoorientiert ausgewählte Stichprobe von bekannten Versicherungsfällen untersucht, ob die hierfür gebildeten Rückstellungen auf Basis der vorliegenden Informationen und Erkenntnisse zum Bilanzstichtag ausreichend bemessen sind. Für diese Stichprobe haben wir weiter untersucht, ob die unternehmensinternen Vorgaben zur Schadenbearbeitung eingehalten wurden. Weiterhin haben wir durch eigene Berechnungen und Analysen untersucht, ob die unter Berücksichtigung von Abschlägen gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Sparte Kraftfahrt-Haftpflicht ausreichend bemessen sind. Mit Blick auf die unter den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesenen Rentendeckungsrückstellungen haben wir stichprobenweise durch eigene Nachberechnungen untersucht, ob diese unter Beachtung der handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben rechnerisch richtig ermittelt wurden. Darüber hinaus haben wir die der Ermittlung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Spätschäden zugrundeliegenden Verfahren und Methoden dahingehend beurteilt, ob sie grundsätzlich geeignet sind, eine sachgerechte Ermittlung der Rückstellungshöhe zu gewährleisten. Weiterhin haben wir durch eigene versicherungsmathematische Analysen und Berechnungen nachvollzogen, ob die der Schätzung zugrundeliegenden Parameter für die Spätschadenreserven des Geschäftsjahres (insbesondere Schadenanzahl und durchschnittliche Schadenhöhen) nachvollziehbar abgeleitet wurden.

Mit Blick auf die ausreichende Bemessung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt haben wir eigene Schadenprojektionen für die drei größten Versicherungszweige auf der Grundlage mathematisch-statistischer Verfahren durchgeführt. Den hierbei von uns ermittelten besten Schätzwert haben wir mit den gebildeten Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verglichen und so die insgesamt ausreichende Bemessung der Rückstellung beurteilt. Ferner haben wir beurteilt, ob die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in den Vorjahren nach aktuellen Erkenntnissen ausgereicht haben, um die tatsächlich eingetretenen Schadenfälle zu decken und so Indikationen für die Angemessenheit der Schätzungen der Vergangenheit („Soll-Ist-Vergleich“) zu erhalten. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Spezialisten mit Kenntnissen der Versicherungsmathematik eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergeben.

*Verweis auf zugehörige Angaben:*

Die Angaben zur Bewertung der Brutto-Rückstellungen für unbekannte Versicherungsfälle sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Angaben zur Zusammensetzung der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für die betriebenen Versicherungszweige bzw. -arten finden sich im Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva/Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen“.

## **Sonstige Informationen**

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Bericht des Aufsichtsrats.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.



## Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf

die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### *Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO*

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 23. März 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat uns mit Schreiben vom 19. April 2017 beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2012 als Abschlussprüfer der Cosmos Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Horstkötter.

Köln, 23. Februar 2018

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Vogt  
Wirtschaftsprüfer

Dr. Horstkötter  
Wirtschaftsprüfer

## Impressum

Cosmos Versicherung AG

Halbergstraße 50-60  
66121 Saarbrücken

Eingetragen im Handelsregister des  
Amtsgerichts Saarbrücken unter HRB 7461

Telefon 0681 966-6666  
Telefax 0681 966-6633  
Internet [www.cosmosdirekt.de](http://www.cosmosdirekt.de)  
E-Mail [info@cosmosdirekt.de](mailto:info@cosmosdirekt.de)

## Zukunftsbezogene Aussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder unsere Aussagen die Zukunft betreffen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen mögen daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen ergeben sich eventuell Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Kerngeschäftsfeldern und -märkten. Abweichungen resultieren bisweilen auch aus dem Ausmaß und der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen, insbesondere hinsichtlich steuerlicher Regelungen, können einen Einfluss ausüben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Aussagen zu aktualisieren.